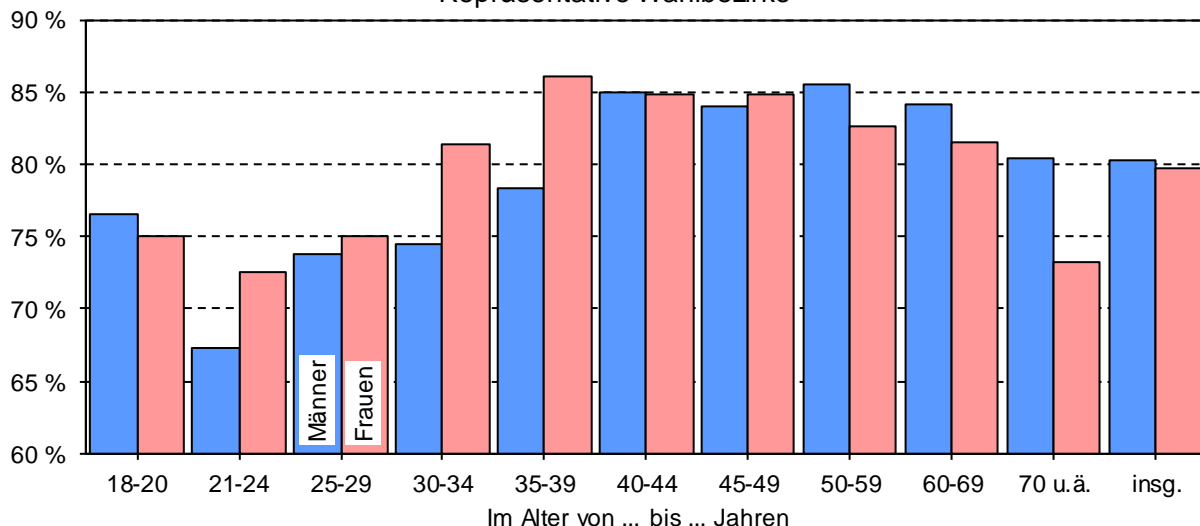


Statistischer Infodienst

Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik und der Wahltagsbefragung zur Bundestagswahl am 24. September 2017 in Freiburg

1. Repräsentative Wahlstatistik	2
1.1 Wahlbeteiligung.....	2
1.2 Zweitstimmenergebnisse nach Alter und Geschlecht.....	2
1.3 Zweitstimmenergebnisse im Zeitverlauf	4
1.4 Erststimmenergebnisse nach Alter und Geschlecht.....	6
1.5 Altersstruktur der jeweiligen Parteianhänger.....	9
1.6. Stimmensplitting und Stimmenkombinationen	10
2. Wahltagsbefragung.....	13
2.1 Wählerschaft der Parteien nach soziodemografischen Merkmalen.....	13
2.2 Parteianhänger_innen und Wechselwähler_innen	20
2.3 Erstwähler_innen	22
2.4 Wahlentscheidende Themen	22
2.5 Informationsquellen zur politischen Meinungsbildung	26

Wahlbeteiligung¹⁾ nach Altersgruppe und Geschlecht bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg - Repräsentative Wahlbezirke -



¹⁾ ohne Briefwahl

1. Repräsentative Wahlstatistik

Während am Wahlabend die Stimmenergebnisse der Parteien und Kandidaten im Mittelpunkt stehen, wächst nach der erfolgten Entscheidung das Interesse an differenzierteren Analysen des Wahlverhaltens. In welchen Altersgruppen konnten die Parteien besondere Erfolge erzielen und wie ist die Altersstruktur ihrer Wählerschaft? Haben Männer und Frauen vergleichbar gewählt oder gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede? Dies sind Fragen, die durch die Repräsentative Wahlstatistik beantwortet werden können, die unmittelbar nach der Wahl ausgewertet wird.

Die Daten der hier vorgestellten Repräsentativerhebung beruhen auf der Auswertung von 12 Freiburger Wahlbezirken. Um das Stimmverhalten analysieren zu können, erfolgte die Stimmabgabe auf gekennzeichneten Stimmzetteln, z. B. „D Mann, geboren 1958 bis 1972“. Insgesamt werden sechs Altersgruppen unterschieden. Die Repräsentative Wahlstatistik zeichnet aus, dass sie nicht auf Umfragedaten, sondern auf der Auszählung von Wählerverzeichnissen und Stimmzetteln in ausgewählten Stichprobenwahlbezirken beruht. Sie liefert wichtige Ansatzpunkte für die Wahlforschung und ist auch für die Bürger, Politik und Medien von besonderem Interesse.

1.1 Die Wahlbeteiligung

Neben der Parteienbindung haben das Lebensalter und das Geschlecht einen Einfluss auf die Wahlbeteiligung. Grundsätzlich steigt mit dem Alter die Wahlbeteiligung und sinkt erst bei den über 70-Jährigen wieder deutlich ab. Die höchste Wahlbeteiligung wurde bei den 40- bis 44-Jährigen erreicht. Die geringste Wahlbeteiligung wurde hingegen in der Altersgruppe der 21- bis 24-Jährigen verzeichnet. Eine Erklärung könnte sein, dass sich diese mobile Altersgruppe stärker dafür entschieden hat, ihre Stimme per Briefwahl abzugeben, als dies beispielsweise bei den Erstwähler_innen der Fall war. Besonders auffällig ist auch, dass in den Altersgruppen zwischen 20 und 40 Jahren deutlich mehr Frauen als Männer wählen gehen. Bei den über 70-Jährigen ist genau das Gegenteil der Fall gewesen – es haben mehr Männer als Frauen abgestimmt. Hierbei handelt es sich allerdings um einen demografischen Effekt, da es mehr weibliche als männliche Hochbetagte gibt, die nicht mehr in der Lage sind, an der Wahl teilzunehmen.

1.2 Die Zweitstimmenergebnisse nach Alter und Geschlecht

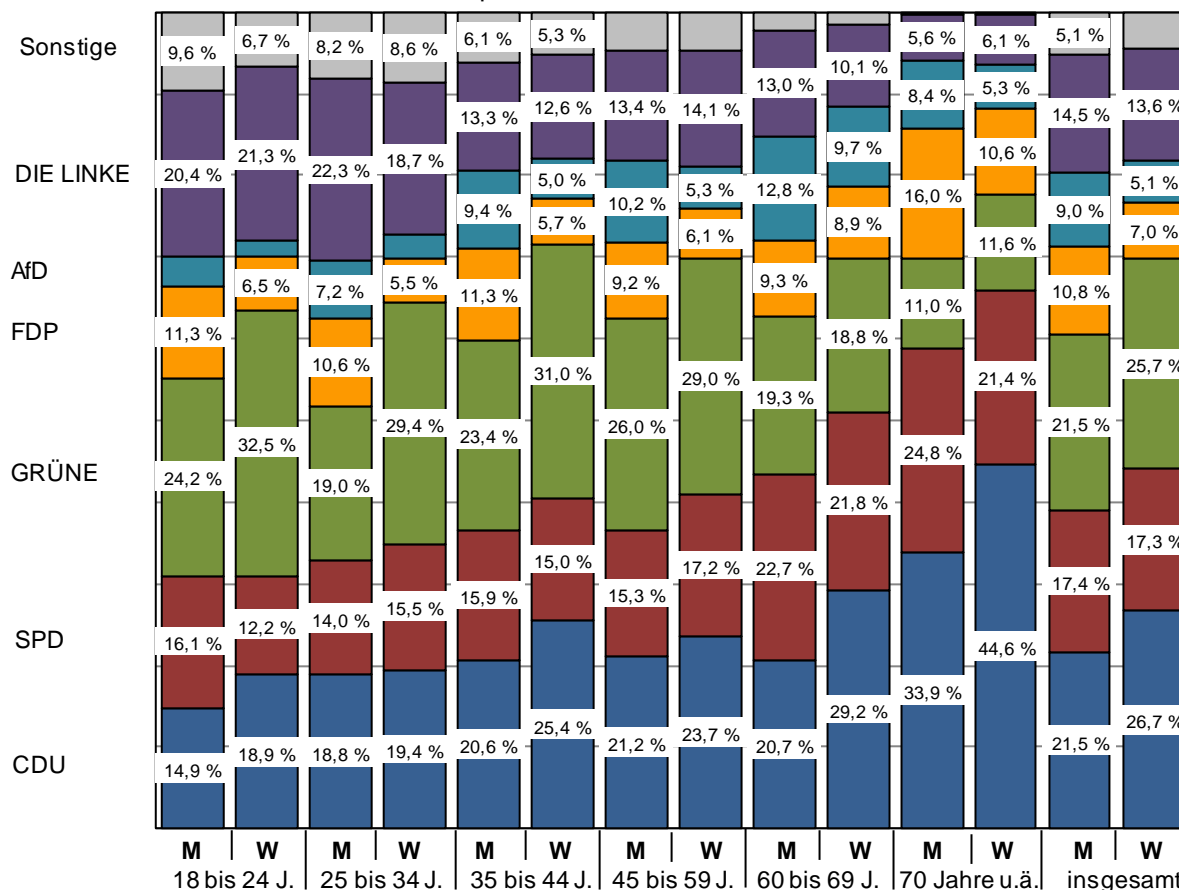
Vergleicht man die Stimmenanteile, welche die Parteien in den verschiedenen Geschlechts- und Altersgruppen erreichten, zeigen sich zum Teil recht deutliche Unterschiede.

Bei der **CDU** lassen sich sowohl Alters- als auch Geschlechtsunterschiede feststellen. So erreicht die CDU bei den Frauen (26,7 %) einen deutlich höheren Stimmenanteil als bei den Männern (21,5 %). Zudem ist sie bei Senioren wesentlich beliebter als in den jüngeren Altersgruppen. So gut wie die CDU bei den über 70-Jährigen Frauen (44,6 %) schneidet keine der anderen Parteien in einer Gruppe der repräsentativen Wahlstatistik ab. Bei den Männern derselben Altersgruppe ist der CDU-Anteil mit 33,9 % wesentlich geringer. Am schlechtesten schneidet die CDU bei Männern in der jüngsten Altersgruppe ab. Hier erreicht sie nur 14,9 % der Stimmen.

Auch die **GRÜNEN** schneiden bei Frauen (25,7 %) wesentlich besser ab als bei Männern (21,5 %). Am deutlichsten sind die Geschlechtsunterschiede in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre: hier haben 29,4 % der Frauen die GRÜNEN gewählt während es bei den Männern nur 19 % waren. Was das Alter anbetrifft stellen die GRÜNEN das Gegenstück zur CDU dar. Die GRÜNEN schneiden bei den über 70 Jährigen mit Abstand am schlechtesten ab (Männer: 11 % / Frauen: 11,6 %) und erreichen in allen anderen Altersgruppen wesentlich bessere Ergebnisse. Ihr bestes Ergebnis erzielen die GRÜNEN bei den Frauen in der jüngsten Altersgruppe ab: hier erreichen sie 32,5 % der gültigen Stimmen.

Bei der **SPD** lassen sich die geringsten Geschlechtsunterschiede aller Parteien feststellen. Sie schneidet bei Männern und Frauen nahezu identisch ab. Auch bei der **LINKE** sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern nur gering ausgeprägt (Männer: 14,5 %/ Frauen 13,6 %). Während die SPD in den beiden Altersgruppen über 60 Jahren ihre besten Ergebnisse erzielt kann die **LINKE** insbesondere bei den Wähler_innen unter 35 Jahren punkten.

Wahlverhalten der Frauen und Männer in verschiedenen Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg (Zweitstimmen)
- Repräsentative Wahlbezirke -



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Sowohl die **FDP** als auch die **AfD** werden eher von Männern gewählt. So erreicht die FDP bei Männern 10,8 % der gültigen Stimmen, bei Frauen aber nur 7,0 %. Die AfD kommt bei Männern auf 9,0 % und erreicht bei den Frauen lediglich einen Anteil von 5,1 %. Die FDP schneidet mit 16 % am besten bei den über 70-jährigen Männern ab. Die AfD weist den mit 12,8 % höchsten Stimmenanteil bei den 60- bis 69-jährigen Männern auf.

1.3 Die Zweitstimmenergebnisse im Zeitverlauf

Da die Repräsentative Wahlstatistik auch für vorherige Wahlen vorliegt, ist es möglich, langfristige Veränderungen in der Wählerstruktur der Parteien zu analysieren. Diese zeigen, dass die **CDU** im Vergleich zur Vorwahl in allen Altersgruppen (zum Teil deutliche) Verluste verzeichnen musste. In der jüngsten und in der ältesten Altersgruppe muss sie dabei das schlechteste Ergebnis der dargestellten Wahlen hinnehmen. Durch die deutlichen Verluste bei den über 60-Jährigen hat sich auch der für die CDU typische Kurvenverlauf abgeschwächt. Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass die CDU bei den über 60 Jährigen mit weitem Abstand am besten abschneidet. Für die aktuelle Wahl ist zwar ein Zwischenhoch bei den 35- bis 44-Jährigen festzustellen, dafür fällt der Anstieg bei den über 60-Jährigen wesentlich flacher aus als bei den Vorwahlen.

Die **SPD** musste bei der Bundestagswahl ihr historisch schlechtestes Zweitstimmergebnis in Freiburg hinnehmen. Die Darstellung der SPD-Werte zeigt, dass dies auf einen deutlichen Rückgang der Anteilswerte in allen Altersgruppen zurückzuführen ist. Das aktuelle Ergebnis der SPD zeichnet sich dadurch aus, dass die Kurve in den Altersgruppen zwischen 18 und 59 Jahren leicht ansteigt und bei den über 60-Jährigen stärker zunimmt.

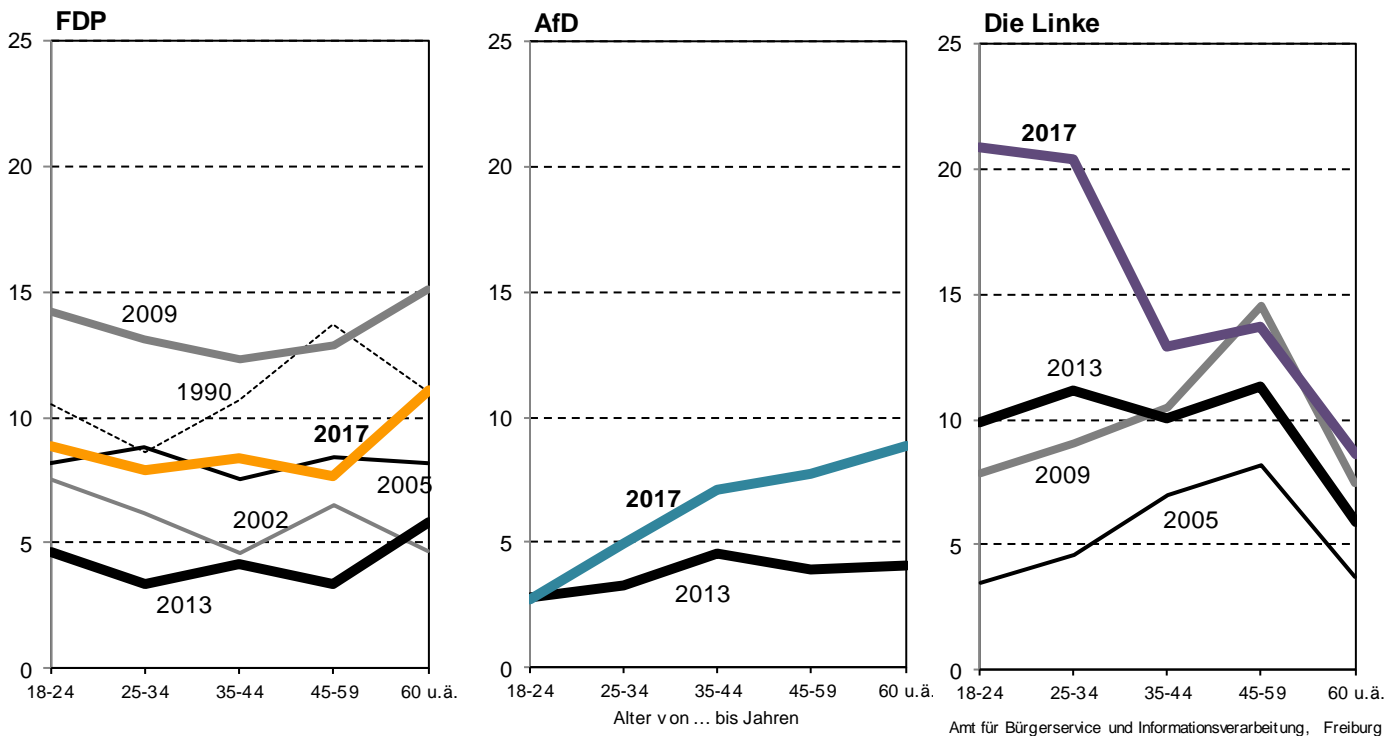
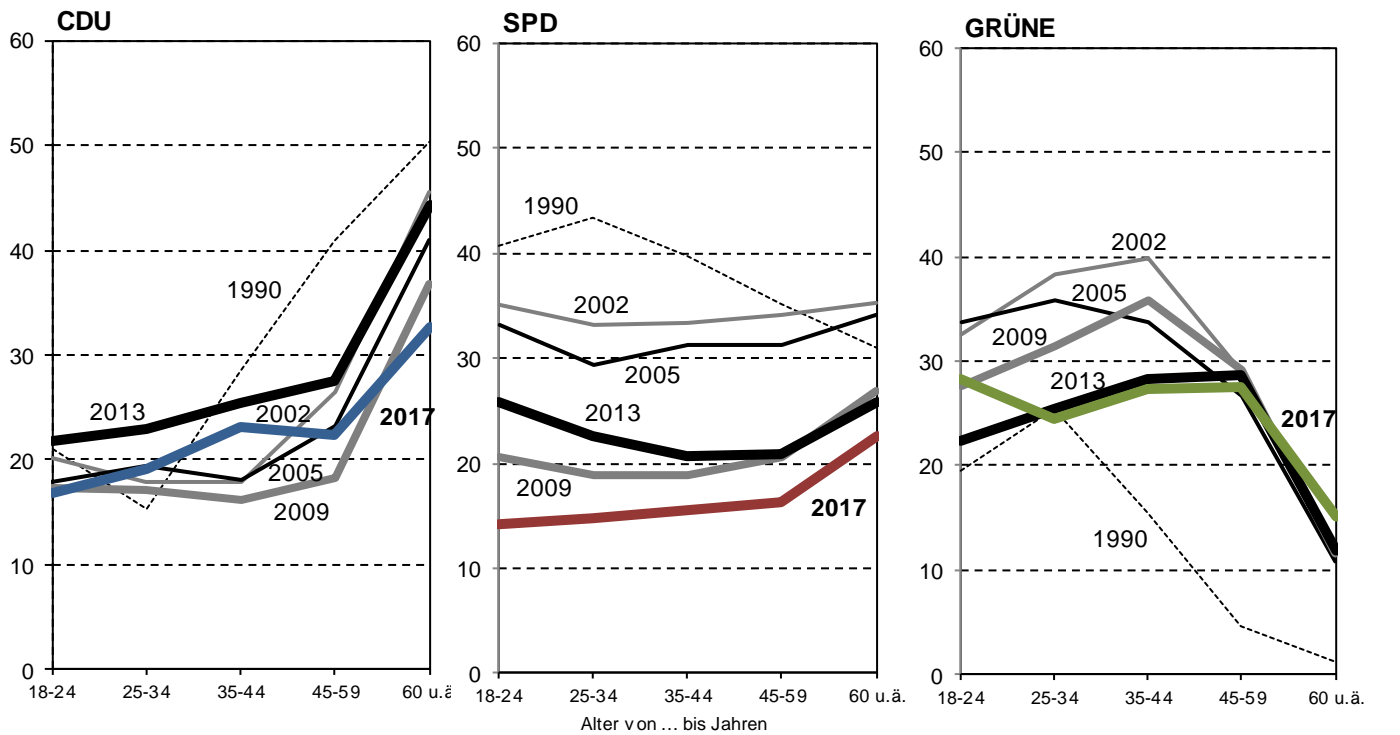
Betrachtet man die Kurvenverläufe der **GRÜNEN**, so wird deutlich, dass die Zugewinne im Vergleich zur Vorwahl fast vollständig auf das bessere Abschneiden bei der jüngsten Altersgruppe zurückzuführen sind. Hier stieg der GRÜNEN-Anteil von 22 % (2013) auf einen Anteil von 28 % (2017) der gültigen Zweitstimmen an. Ansonsten ist die aktuelle Kurve nahezu identisch mit dem Verlauf von 2013. Bei den über 60-Jährigen ist eine weitere Zunahme festzustellen.

Nachdem die **FDP** bei der Bundestagswahl 2009 in allen Altersgruppen mit Ausnahme der 45- bis 59-Jährigen ihr bestes Ergebnis erreicht hatte, stürzte sie bei der letzten Bundestagswahl 2013 in allen Altersgruppen gleichermaßen ab. Sie wies in fast allen Gruppen das schlechteste Ergebnis auf, nur bei den über 60-Jährigen lag sie knapp über dem Wert von 2002. Bei der aktuellen Wahl erreichte die FDP in allen Altersgruppen einen mittleren Wert zwischen diesen beiden für die FDP extrem verlaufenen Bundestagswahlen von 2009 und 2013.

Die **AfD** konnte mit Ausnahme der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen in allen Altersgruppen zulegen. Die stärksten Zugewinne kann sie in bei den über 60-Jährigen verbuchen: hier konnte sie ihr Zweitstimmenergebnis um knapp 5 %-Punkte von 4,1 % auf nun 8,9 % ausbauen.

Neben der FDP gelang es der **LINKEN** in Freiburg, ihr Zweitstimmenergebnis am stärksten auszubauen (jeweils plus 4,2 %-Punkte). Das gute Ergebnis der LINKEN ist vor allem auf ihr Abschneiden in den beiden jüngsten Altersgruppen zurückzuführen. Bei den unter 25-Jährigen konnte DIE LINKE ihr Ergebnis von 9,9 % auf 20,9 % um 11 %-Punkte erhöhen. Bei den 25- bis 34-Jährigen legte sie um 9,3 %-Punkte von 11,1 % auf nun 20,4 % zu. Damit schneidet DIE LINKE bei den jüngeren Wähler_innen wesentlich besser ab als bei den Senior_innen.

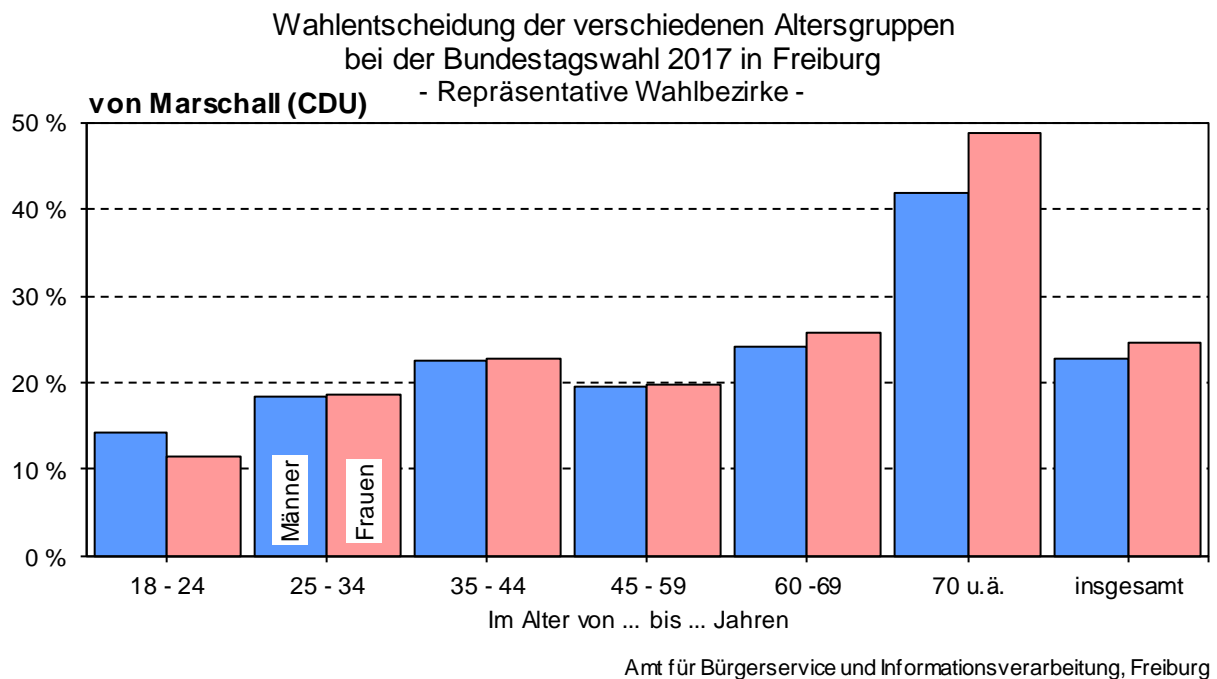
Zweitstimmenabgabe für ausgewählte Parteien bei den Bundestagswahlen
 1990, 2002, 2005, 2009, 2013 und 2017 in Freiburg nach Altersgruppen der Wähler_innen
 - Repräsentative Wahlbezirke -



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

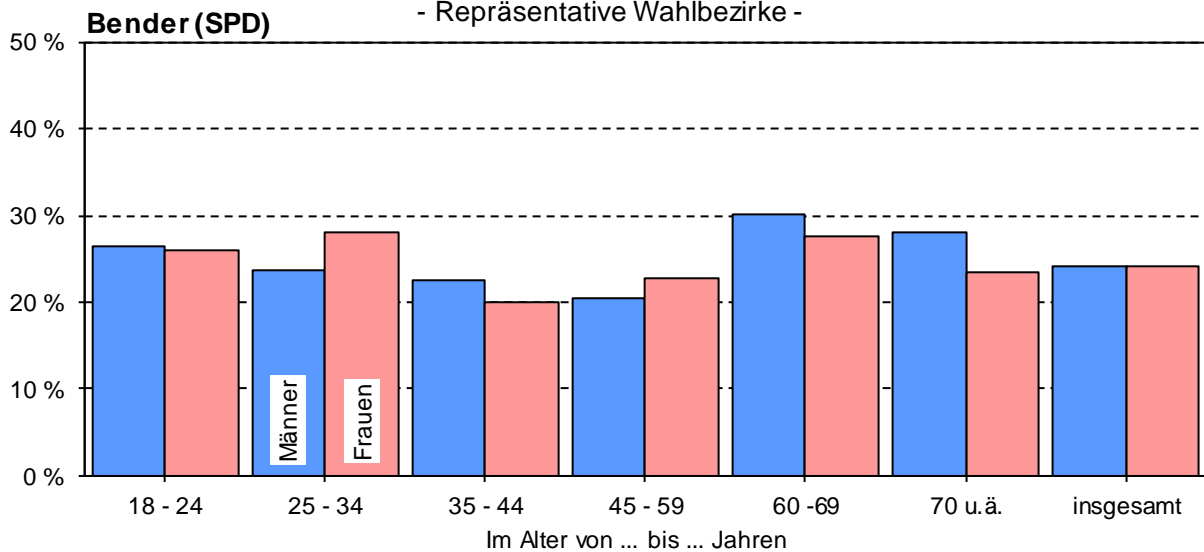
1.4 Die Erststimmenergebnisse nach Alter und Geschlecht

Bei der Verteilung der Erststimmen spiegeln sich im Wesentlichen die oben beschriebenen Zusammenhänge wider. Die Erststimmen-Anteile des CDU-Kandidaten **Matern von Marschall** steigen deutlich mit zunehmendem Alter der Wähler_innen. Seine Stimmanteile sind bei den über 70-Jährigen in etwa doppelt so hoch wie in den jungen Wählergruppen. Bemerkenswert sind die geringen Geschlechtsunterschiede, die einen Unterschied zum Zweitstimmenergebnis der CDU markieren. Da die Erststimmen- geringere als die Zweitstimmenanteile sind, wird deutlich, dass Matern von Marschall nicht vom „Kanzlerinnen-Bonus“ profitieren konnte. Ihm gelang es lediglich, bei über 70-jährigen Frauen höhere Anteile zu erreichen. Fast die Hälfte (48,7 %) dieser Gruppe haben von Marschall ihre Erststimme gegeben.



Ein anders Bild zeigt sich bei **Julien Bender**, Direktkandidat der SPD. Ihm gelang es, deutlich mehr Erststimmen auf sich zu vereinigen als dies dem Zweitstimmenergebnis der SPD entsprach. Insbesondere in den beiden jüngsten Altersgruppen scheint sein Wahlkampf, in dem die sozialen Netzwerke stark genutzt wurden, gefruchtet zu haben. So lag Bender in diesen beiden Altersgruppen bei den Männern jeweils rund 10 %-Punkte, bei den Frauen sogar 13 bzw. 14 %-Punkte über dem Zweitstimmenergebnis der SPD. Im Mittel aller Altersgruppen lag sein Erststimmergebnis sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen um knapp 7 % über dem Zweitstimmergebnis der SPD.

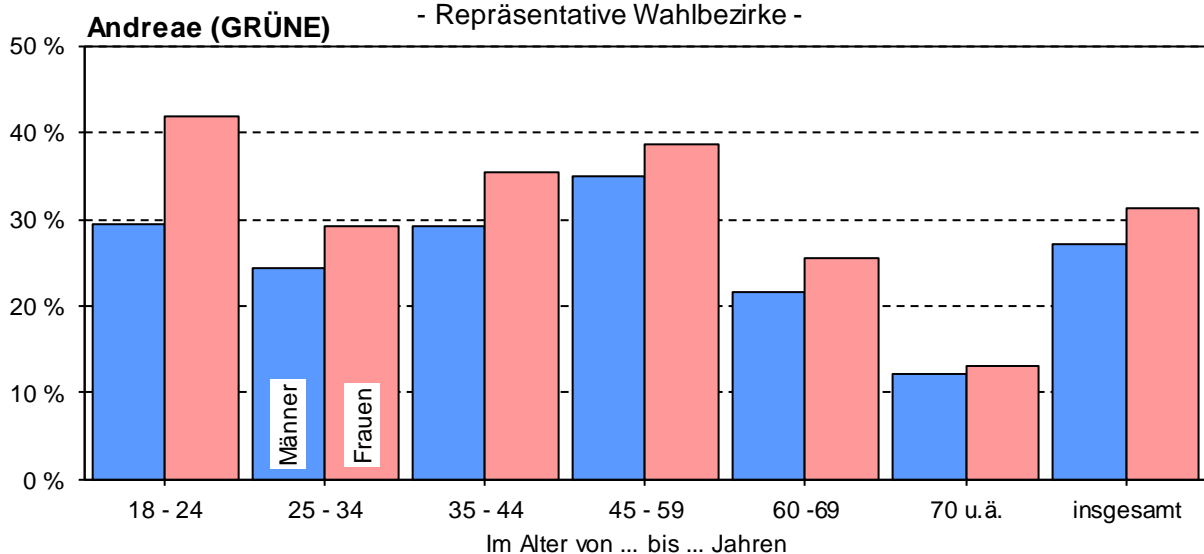
Wahlentscheidung der verschiedenen Altersgruppen
bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

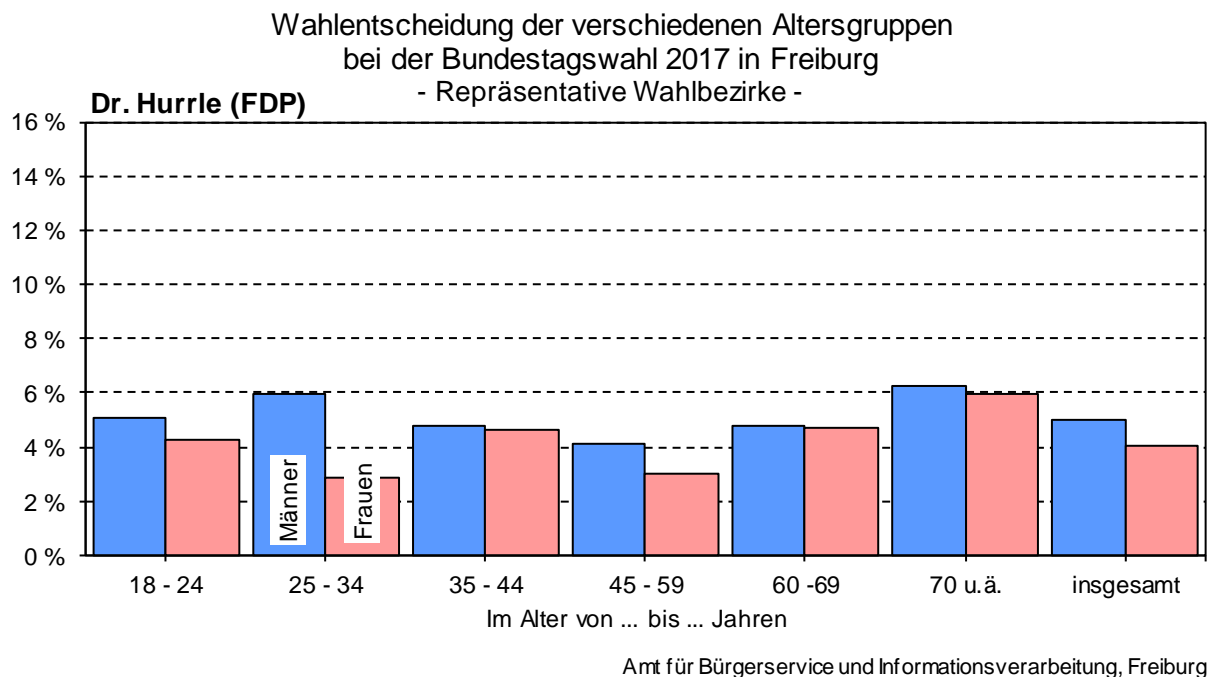
Bei der GRÜNEN-Kandidatin **Kerstin Andreae** zeigen sich die deutlichsten Geschlechts- und Altersunterschiede in der Struktur ihrer Wählerschaft. So werden die über 70-Jährigen von ihr deutlich schlechter erreicht als die jüngeren Wähler_innen. Zudem schneidet Andreae in allen Altersgruppen bei Frauen besser ab als bei Männern. Besonders deutlich ist dieser Unterschied in der jüngsten Altersgruppe ausgeprägt. Von den Frauen in dieser Altersgruppe gaben 41,8 % ihre Stimme an Andreae. Dieser Anteil liegt um 12,2 %-Punkte über dem der Männer in derselben Altersgruppe (29,5 %).

Wahlentscheidung der verschiedenen Altersgruppen
bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -

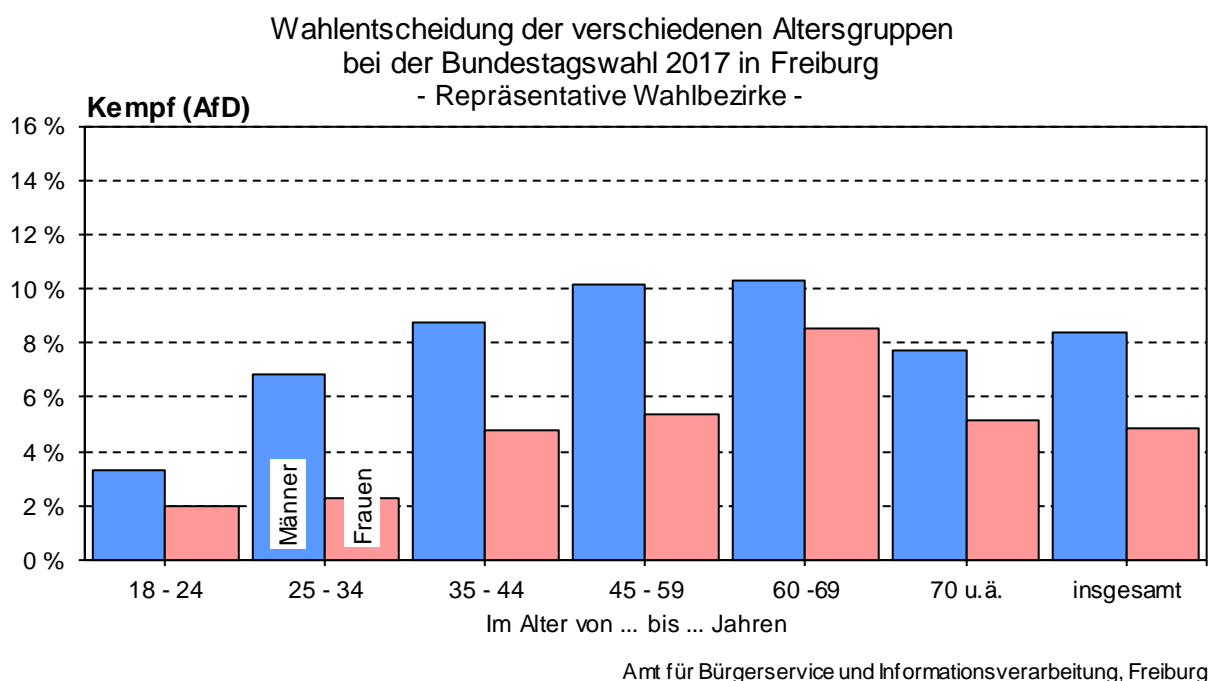


Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

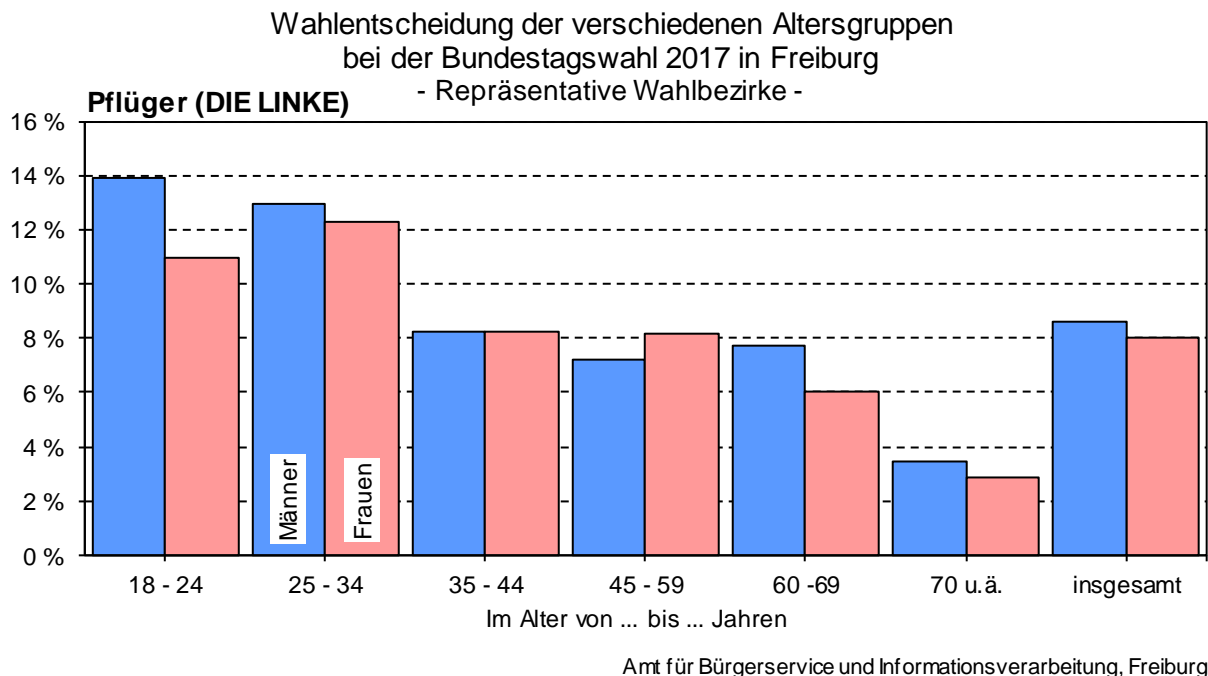
Ein relativ ausgeglichenes Ergebnis nach Alter und Geschlecht erreichte der Direktkandidat der FDP, **Dr. Adrian Hurrle**. Lediglich bei den 25- bis 34-Jährigen fallen seine Anteile bei den Männern (6,0 %) und den Frauen (2,9 %) um 3,1 %-Punkte auseinander.



Wie beim Zweitstimmenergebnis ist es auch bei den Erststimmen so, dass die AfD bei Männern stärker punkten kann als bei Frauen. Während 8,4 % der Männer **Volker Kempf** ihre Stimme gegeben haben, lag sein Anteil bei den Frauen nur bei 4,8 % und damit um 3,6 %-Punkte darunter. Besonders deutlich sind die Geschlechtsunterschiede in den vier Altersgruppen unter 60 Jahren.



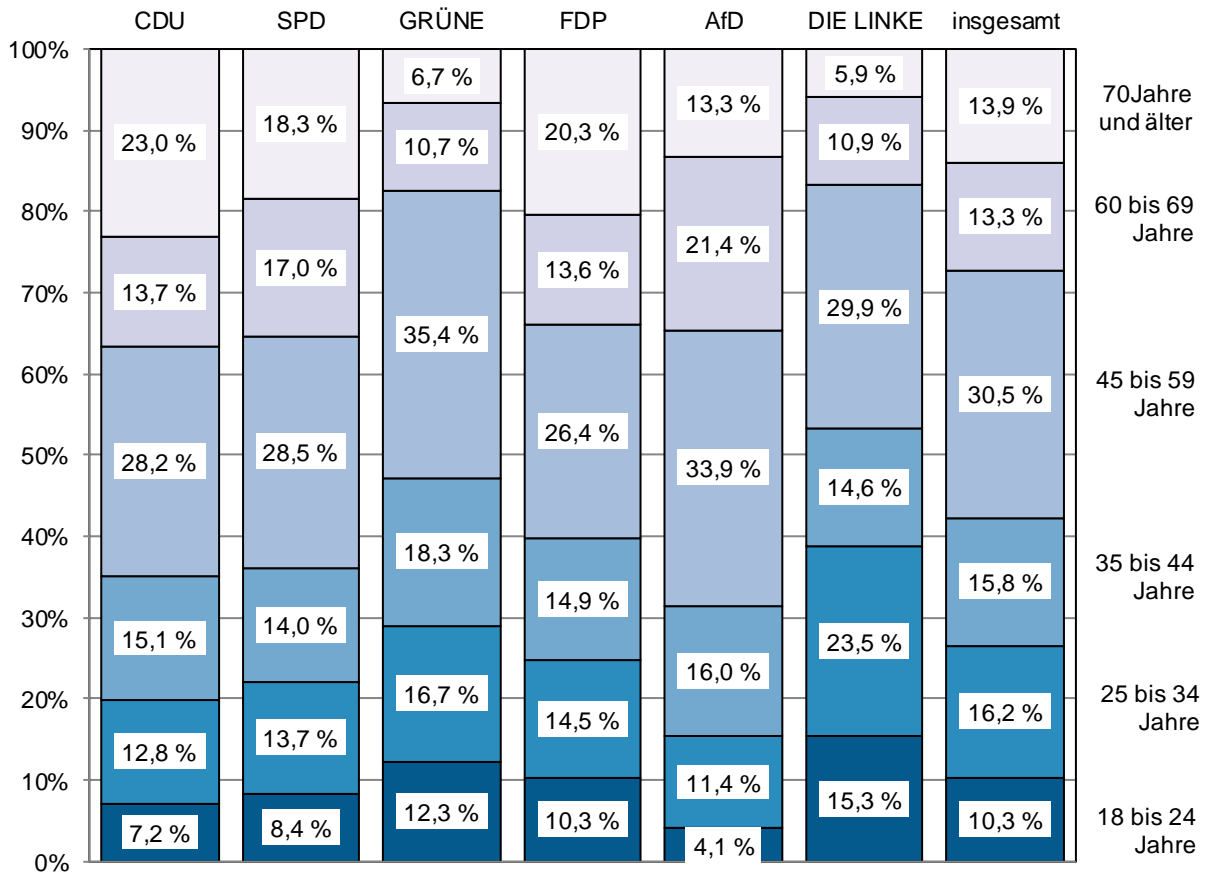
Beim Erststimmenergebnis von **Tobias Pflüger** ist das gute Abschneiden in den beiden jüngsten Altersgruppen analog zum Zweitstimmenanteil der LINKEN bemerkenswert. Mit dem zunehmenden Alter der Wähler_innen sinken die Erststimmenanteile von Pflüger bei dieser Wahl deutlich ab. Dieser Effekt war bei der Wahl 2013 noch nicht so stark ausgeprägt gewesen.



1.5 Die Altersstruktur der jeweiligen Parteianhänger_innen

Die Altersstrukturen der SPD- und der FDP-Wähler_innen entsprechen am ehesten der Altersstruktur der Gesamtwählerschaft. Diesen Parteien gelingt es demnach am besten, alle Altersgruppen gleichermaßen anzusprechen. Die CDU hat die ältesten Wähler_innen: 36,7 % von ihnen sind 60 Jahre und älter. Darunter befinden sich 23 % der CDU-Wähler_innen, die bereits über 70 Jahre alt sind. Die jüngste Wählerschaft weist bei dieser Wahl DIE LINKE auf: 38,8 % ihrer Wähler_innen sind unter 35 Jahre alt, während diese Altersgruppen an der Gesamtwählerschaft nur 26,5 % ausmachen. Demgegenüber ist der Anteil der über 70-jährigen Wähler_innen bei der LINKEN am geringsten (5,9 %). Auch die GRÜNEN weisen mit 6,7 % einen relativ geringen Anteil an über 70-Jährigen auf. Anders als bei der LINKEN sind die unteren beiden Altersgruppen bei den GRÜNEN durchschnittlich besetzt. Vielmehr stechen bei den GRÜNEN die Anteile der beiden mittleren Altersgruppen hervor. So machen die 35- bis unter 60-Jährigen 53,7 % aller GRÜNEN-Wähler_innen aus. Bei allen Wähler_innen entspricht diese Altersgruppe einem Anteil von 46,3 %. Die AfD spricht vor allem Personen zwischen 45 und 70 Jahre an: mehr als die Hälfte (55,3 %) ihrer Wähler_innen stammen aus diesen beiden Altersgruppen, die insgesamt nur 43,8 % der Gesamtwählerschaft ausmachen.

**Die Altersgliederung der Wählerschaft einzelner Parteien
bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -**



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

1.6 Stimmensplitting und Stimmenkombinationen

Bei Bundestagswahlen können zwei Stimmen vergeben werden: Mit der Erststimme wird der Vertreter oder die Vertreterin des Wahlkreises direkt in den Bundestag gewählt (Direktmandat). Mit der Zweitstimme wird eine Partei gewählt und somit die Anzahl der Sitze pro Partei und die Zusammensetzung des Bundestages festgelegt. Die Aufteilung der beiden Stimmen auf unterschiedliche Parteien nennt man Stimmensplitting. Dieses erlaubt auch ein taktisches Wahlverhalten:

- Als Anhänger_in einer kleinen Partei werden mit der Erststimme Kandidat_innen einer großen Partei gewählt, da eigene Bewerber_innen keine Aussicht haben, das Direktmandat zu erhalten.
- Als Anhänger_in einer großen Partei wird mit der Zweitstimme eine andere, meist eine kleine Partei gewählt, um eine gewollte Koalition zu unterstützen (Leihstimmen).

In beiden Fällen zeigt sich in diesem Verhalten eine Nähe von Parteipräferenzen, die bei anderen Wahlen in dieser Form nicht zum Ausdruck gebracht werden kann. Der Umfang des Stimmensplittings hat bis 2009 stetig zugenommen.

Durch die Änderung des Wahlrechts vor der Bundestagswahl 2013 werden Überhangmandate ausgeglichen, so dass die Verteilung der Sitze der tatsächlichen Anzahl der Zweitstimmen entspricht. Damit fällt für die Anhänger großer Parteien ein wesentlicher Anreiz weg, Leihstimmen zu vergeben. Demnach müsste die Zahl der Leihstimmen abnehmen und so gibt es 2013 auch einen deutlichen Rückgang des Stimmensplittings.

Anteil der Stimmzettel, auf denen Erst- und Zweitstimme unterschiedlichen Parteien gegeben wurden (Stimmensplitting) bei den Bundestagswahlen seit 1972 in Freiburg (in %)

Wahljahr	1972	1976	1980	1983	1987	1990	2002	2005	2009	2013	2017
Stimmensplitting	15,7	9,6	16,1	18,3	24,4	26,0	39,6	40,5	41,9	37,8	38,6

Die Nutzung des Stimmensplittings ist eine Frage der Parteibindung: Je stärker die Bindung an eine Partei ist, desto weniger werden die Stimmen auf verschiedene Parteien aufgeteilt. Diese hängt sehr stark mit dem Lebensalter zusammen und ist bei den Jüngeren wesentlich geringer als bei den Älteren und heute generell geringer als früher¹. So geben nur 25,7 % der über 70-Jährigen ihre Stimmen an unterschiedliche Parteien, während dies bei 51,5 % der unter 25-Jährigen der Fall ist. Zwischen Männern und Frauen gleicher Altersgruppen gibt es inzwischen keine wesentlichen Unterschiede mehr hinsichtlich der Nutzung des Stimmensplittings.

Den höchsten anteiligen Stimmenzuwachs durch Splitting hat der Direktkandidat der SPD erhalten, er hat 49,6 % seiner Stimmen von Wähler_innen anderer Parteien hinzugewonnen, davon den größten Teil von den GRÜNEN. Die Bewerberin der GRÜNEN hat 55,4 % ihrer Stimmen von ihrer eigenen Partei erhalten und von der CDU, der LINKEN und der SPD jeweils mehr als 12% Stimmen zugewonnen. Der Direktkandidat der AfD konnte mit 12,7% den geringsten Splittinggewinn erreichen.

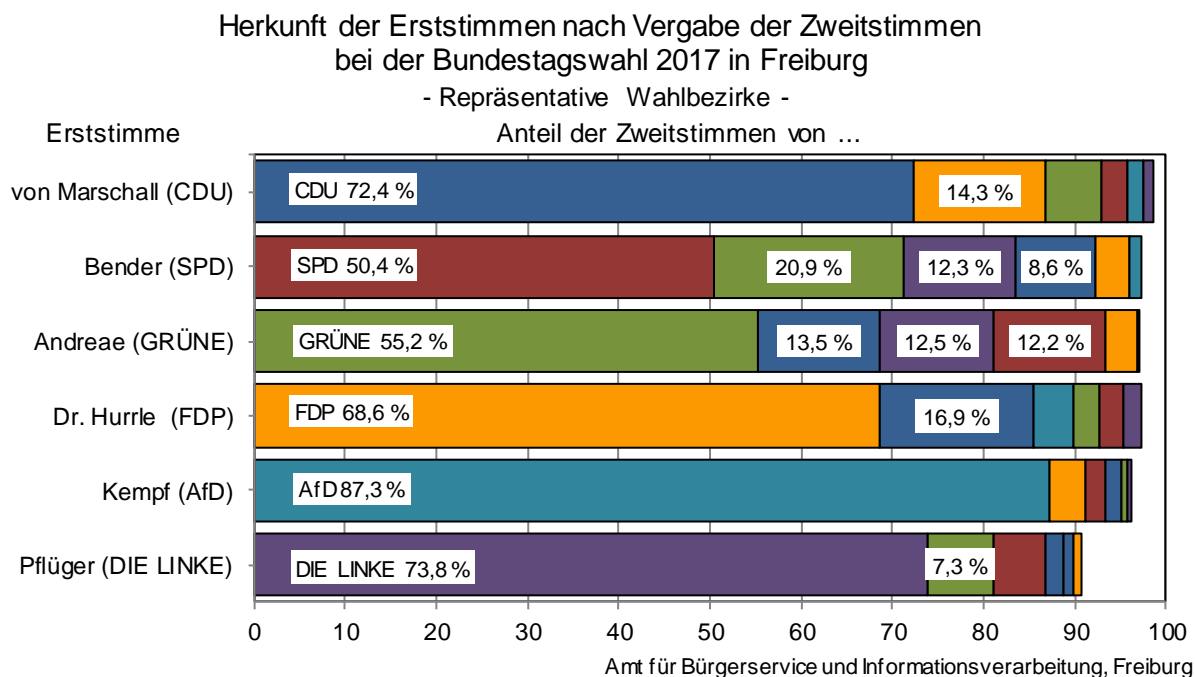
Stimmenherkunft der Direktkandidaten bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -

Erststimme	Zweitstimmen auf Stimmzetteln ...	
	Eigene Partei	anderer Parteien*
von Marschall (CDU)	72,6 %	FDP 14,3 %, GRÜNE 6,3 %, SPD 2,7 %, , AfD 1,8 %,
Bender (SPD)	50,4 %	GRÜNE 20,9 %, DIE LINKE 12,3 %, CDU 8,6 %, FDP 3,7 %, AfD 1,5 %
Andreae (GRÜNE)	55,2 %	CDU 13,5 %, DIE LINKE 12,5 %, SPD 12,2 %, FDP 3,5 %
Dr. Hurrle (FDP)	68,6 %	CDU 16,9 %, AfD 4,3 %, GRÜNE 2,9 %, SPD 2,6 %
Kempf (AfD)	87,3 %	FDP 3,8 %, SPD 2,2 %, CDU 1,8 %
Pflüger (DIE LINKE)	73,8 %	GRÜNE 7,3 %, SPD 5,6 %, AfD 2,0 %, CDU 1,2 %,

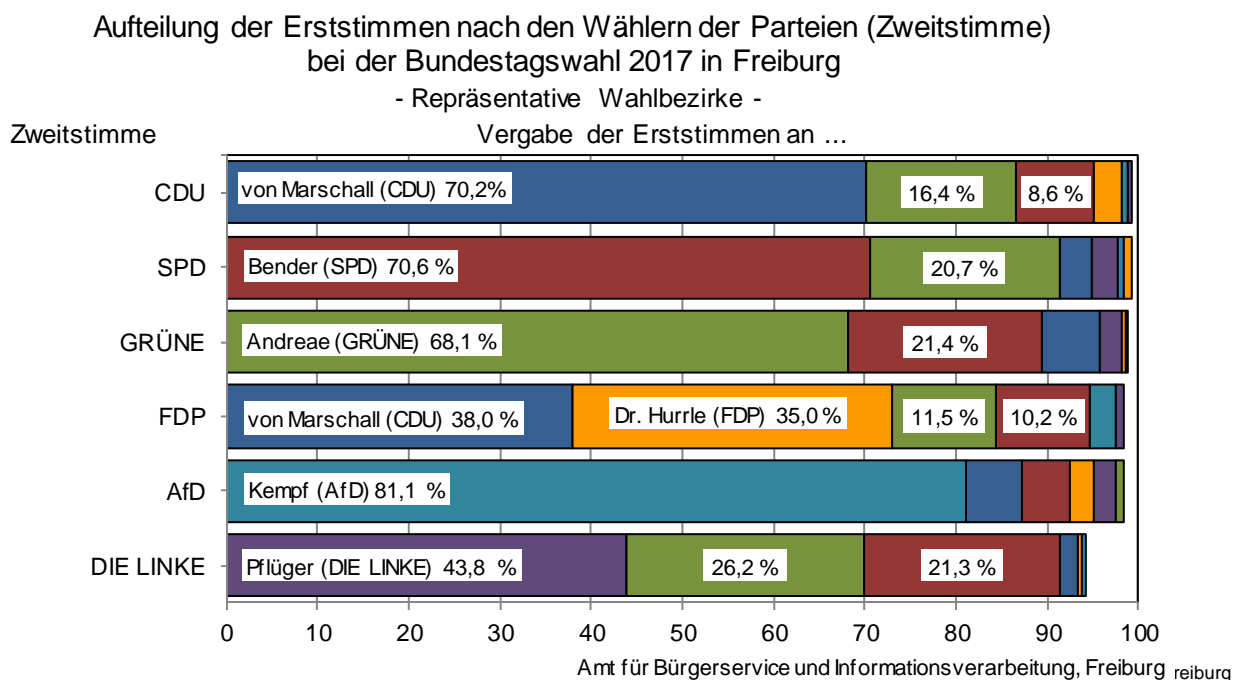
* nur Anteile ab 1 %

¹ Siehe Statistischer Infodienst vom 29. August 2002: Die Parteiidentifikation der Freiburger wahlberechtigten Bevölkerung, <http://www.freiburg.de/1/115/11503/index.php>

Nimmt man die Erststimmen als Grundlage, dann zeigt das folgende Diagramm, von den Wähler_innen welcher Partei (Zweitstimme) die einzelnen Kandidat_innen ihre Stimmen bekamen. Auch hier wird ersichtlich, dass die Kandidat_innen viele Stimmen von Wähler_innen anderer Parteien erhalten haben. Deutlich ist das Lager CDU/FDP am gegenseitigen Austausch der Stimmen zu erkennen, während im Lager SPD/GRÜNE die beiden Kandidat_innen zusätzlich noch von der CDU und der LINKEN Stimmen erhalten haben.



Ebenso spannend ist die Frage, wem die Wählerschaft der einzelnen Parteien ihre Erststimme gegeben hat. Grundsätzlich ist anzunehmen, dass bei großen Parteien die Direktkandidaten unterstützt werden. Dies war bei CDU, SPD und GRÜNE der Fall, wobei es auch hier nennenswerte Unterstützungen für die Kandidat_innen der jeweils anderen Parteien gab.



Die Wählerschaft der FDP hat zu 38% den Kandidaten der CDU unterstützt, auch die Wählerschaft der LINKEN hat neben dem eigenen Direktkandidaten auch die beiden chancenreicheren Direktkandidat_innen der SPD und der GRÜNEN unterstützt. Die Wählerschaft der AfD hat weitgehend kein Stimmensplitting vorgenommen und zu mehr als 81% den eigenen Kandidaten unterstützt. Während zwischen den übrigen Parteien viele wechselseitige Beziehungen bezüglich der vergebenen Erst- und Zweitstimmen bestehen, wird die AfD weitgehend mit Erst- und Zweitstimme gewählt.

2. Wahltagsbefragung

Zur Bundestagswahl 2017 wurde vom Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung der Stadt Freiburg zum vierten Mal nach den Landtagswahlen 2011 und 2016 und der Bundestagswahl 2013 eine Wahltagsbefragung durchgeführt. In 37 ausgewählten, für das Stadtgebiet repräsentativen Wahlbezirken wurden nach einer festgelegten Stichprobenquote die Wähler_innen nach ihrer Stimmabgabe gebeten, einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Die Befragung war deutlich von der eigentlichen Stimmabgabe getrennt und die Teilnahme war freiwillig und anonym. In den sieben Wahlgebäuden, in denen die Befragung stattgefunden hat, sind 23 017 Bürger_innen wählen gegangen. Davon haben 1 742 den Fragebogen ausgefüllt. Das heißt, 7,6 % aller Wähler_innen der ausgewählten Wahllokale haben an der Wahltagsbefragung teilgenommen. Dies stellte eine relativ hohe Ausschöpfungsquote dar, da nur jede zehnte Person in den ausgewählten Wahllokalen angesprochen wurde und somit eine Quote von maximal 10 % erreichbar gewesen wäre. In Bezug auf die 81 420 Wähler_innen des gesamten Stadtgebietes, die im Wahllokal wählten, haben somit 2,1 % an der Wahltagsbefragung teilgenommen.

Ziel der Wahltagsbefragung ist es zum einen, mehr über die Wählergruppen der einzelnen Parteien herauszufinden und die Verteilung der sozialen Gruppen auf die Parteien beschreiben zu können. Zum anderen sollen auch Aussagen darüber getroffen werden können, wie viele Wähler_innen eine Partei gewählt haben, die nicht ihrer grundsätzlichen Zuneigung entspricht. Zudem wurde dieses Mal erneut nach den wahlentscheidenden Themen gefragt. Diese Informationen können mit den Angaben zur Parteiwahl und mit den soziodemografischen Angaben verknüpft werden. Somit können differenzierte Aussagen zu der Wahlentscheidung einzelner Bevölkerungsgruppen getroffen werden. Neu ist die Frage danach gewesen, welche Informationsquellen die Wähler_innen zur politischen Meinungsbildung nutzten.

2.1 Wählerschaft der Parteien nach soziodemografischen Merkmalen²

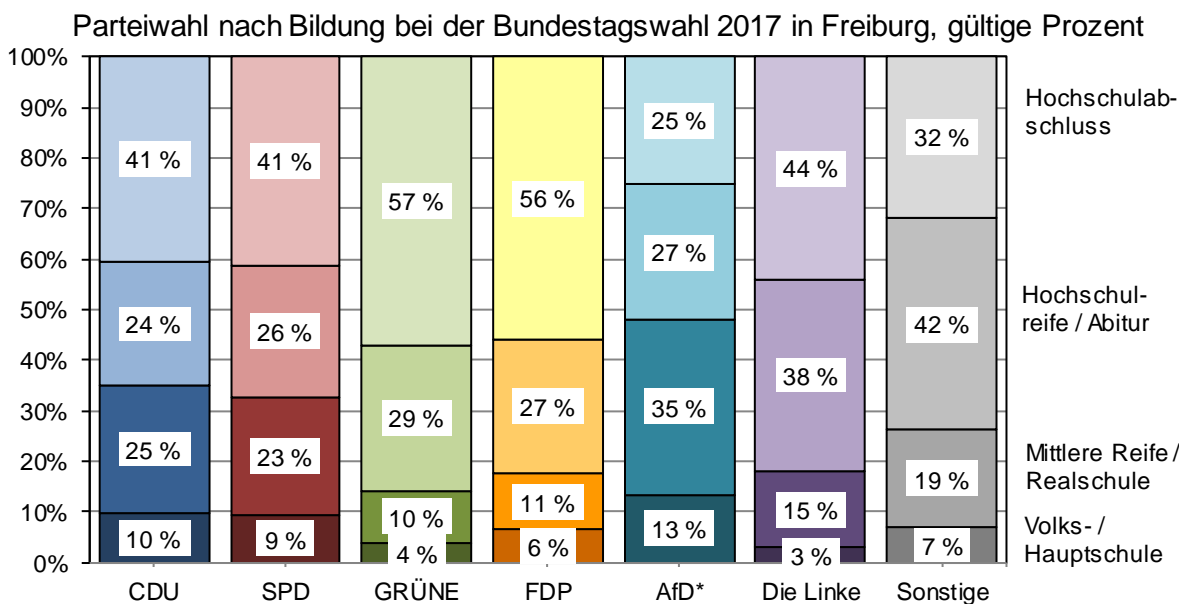
Wähler_innen der CDU

Die CDU-Wählerschaft wies mit 17 % einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Senior_innen auf (Durchschnitt 9 %). Weiterhin war ein Großteil katholischen Glaubens (50 %) und verfügte über eine überdurchschnittlich hohe Kirchenbindung:³ 20 % der CDU-

² Zur Gesamtübersicht siehe Tabelle „Wählerschaft der Kandidat_innen“ und „Wählerschaft der Parteien“, S.16f.

³ Die Kirchenbindung wird über eine Frage nach der Kirchenganghäufigkeit gebildet. Personen die angaben, sie seien „ein bis mehrmals in der Woche“ oder „ein bis dreimal im Monat“ im vergangenen Jahr in eine Kirche, Synagoge, Moschee oder Ähnliches gegangen, verfügen über eine „starke“ Kirchenbindung. Gaben die Befragten an, „einmal in 1-3 Monaten“ oder „ein bis dreimal im Jahr“ eine kirchliche Institution besucht zu haben, so wurde ihnen eine „mäßige“ Kirchenbindung zugesprochen. Wurde „nie“ angegeben, liegt „keine“ Kirchenbindung vor.

Wählerschaft wies eine starke kirchliche Bindung auf (Durchschnitt 12 %). Lediglich 25 % hatten keine Bindung an eine Kirche (Durchschnitt 37 %). Die CDU-Wählerschaft hatte den zweithöchsten Anteil von Personen mit Volks-/Hauptschulabschluss (10 % gegenüber durchschnittlich 7 %) und wies mit 26 % den höchsten Anteil an Rentner_innen und Pensionär_innen auf (Durchschnitt 14 %); dies entspricht auch der Altersverteilung. Bei der Frage nach der politischen Einstellung zeigte sich, dass sich die CDU-Wählerschaft in die Mitte einstuft.⁴ Interessant ist die Geschlechtsverteilung: Während der Frauenanteil bei der Erststimme mit 48 % leicht unterdurchschnittlich war, wies er mit 55 % bei der Zweitstimme den zweithöchsten Wert aller Parteien auf.



Quelle: Wahltagsbefragung Bundestagswahl 2017 Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg
 * Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Ergebnisse der AfD weniger zuverlässig.

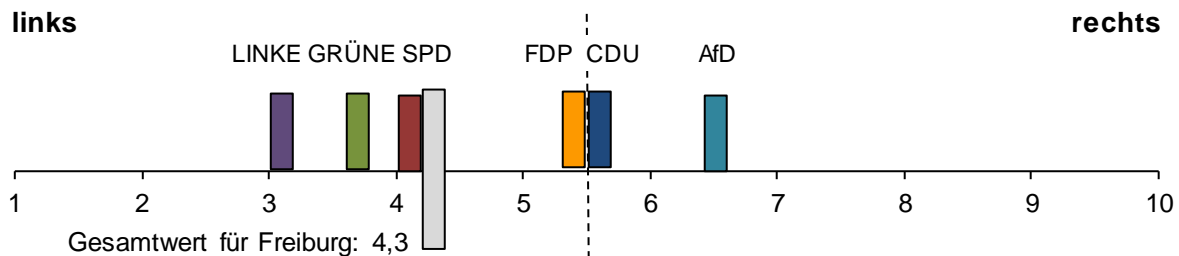
Wähler_innen der SPD

Die Wählerschaft der SPD ordnete sich selbst in die Mitte der politischen Skala ein und entsprach bei der soziodemografischen Zusammensetzung am ehesten den Durchschnittswerten aller Befragten. Die Geschlechtsverteilung war gleichverteilt bei 50 % und auch die Altersverteilung wich kaum vom Durchschnitt ab, lediglich bei den Erststimmen konnte Julien Bender etwas mehr Frauen für sich gewinnen (52 %). Die Bildungsabschlüsse waren ein wenig niedriger im Vergleich zu den anderen Parteien, aber fast identisch mit denen der CDU-Wählerschaft. So hatten 41 % der Wähler_innen beider Parteien einen Hochschulabschluss (alle Befragte 46 %) und auch der Anteil der Wähler_innen mit Volks- / Hauptschulabschluss lag fast gleichauf bei 9 bzw. 10 % (Durchschnitt 7 %). Nur die AfD-Wählerschaft hat hier höhere Werte mit 13 %. Bei der SPD und der CDU war dies jedoch ein Alterseffekt mit überdurchschnittlich hohen Werten bei den über 70-Jährigen, von denen viele nur einen Volksschulabschluss haben, während in der Wählerschaft der AfD nur 3 % über 70 Jahre war. Die SPD hatte hinter der CDU den zweithöchsten Anteil an Rentner_innen und Pensionär_innen (19 %) und den höchsten Anteil an Beamt_innen (19 %). Die SPD-

⁴ Im Fragebogen wurde eine Frage danach gestellt, wo die Befragten ihre politischen Ansichten auf einer Skala zwischen links (1) und rechts (10) einstuften würden. Daraus lassen sich Mittelwerte zur politischen Einstellung der Wähler_innen ermitteln. Siehe Diagramm auf Seite 15.

Wähler_innen wiesen mit 10 % hinter der AfD den zweithöchsten Anteil an Personen mit Migrationshintergrund auf und liegen damit zwei Prozentpunkte über dem Durchschnitt (8 %). Überdies hatte die SPD hinter der AfD den zweithöchsten Anteil von Personen, die in Freiburg aufgewachsen sind (39 % gegenüber einem Durchschnitt von 32 %).

Politische Selbsteinstufung der Parteiwähler_innen auf einer Skala zwischen links und rechts



Quelle: Wahltagsbefragung Bundestagswahl 2017

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Wähler_innen der GRÜNEN

Die GRÜNEN-Wähler_innen wiesen bei den jüngeren Altersgruppen (bis unter 45 Jahre) Durchschnittswerte auf, bei den älteren Altersgruppe gab es einen auffälligen Schnitt: der Anteil von 45- bis 60-Jährigen war mit 30 % am höchsten von allen Parteien (Durchschnitt 26 %), die Anteile bei den 60- bis unter 70-Jährigen und den über 70-Jährigen jedoch waren am niedrigsten (nach den Sonstigen) mit insgesamt 15 % (Durchschnitt 21 %). Die GRÜNEN wiesen mit 57 % den höchsten Frauenanteil in ihrer Wählerschaft auf. Im Vergleich zu den anderen Parteien hatte die GRÜNEN-Wählerschaft mit ebenfalls 57 % auch den größten Anteil an Personen mit einem Hochschulabschluss, dicht gefolgt von den FDP-Wähler_innen mit 56 % (Durchschnitt 46 %). Die GRÜNEN-Wähler_innen hatten den größten Anteil an evangelischen / protestantischen Wähler_innen mit 34 %. Die Frage nach der Berufstätigkeit ergab, dass abgesehen von den Sonstigen die GRÜNEN zusammen mit der LINKEN die höchsten Anteile bei den Angestellten hatten (61 % bzw. 60 %). Auffällig war überdies der niedrigste Anteil von Personen mit Migrationshintergrund, der mit 5 % unter dem Durchschnitt von 8 % lag. Hinsichtlich der politischen Einstellung stufte sich die Wählerschaft der GRÜNEN links der Mitte ein. Die GRÜNEN-Wähler_innen stammten überdurchschnittlich häufig aus Baden-Württemberg (31 % gegenüber durchschnittlich 23 %) und dem Umland (14 % gegenüber durchschnittlich 12 %). Dagegen ist der Anteil an Personen, der Freiburg als Herkunft angab, mit 22 % der niedrigste unter den Parteien und weit unter dem Durchschnitt von 32 %.

Wählerschaft der Kandidat_innen (Erststimme) bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg

	V. Marschall (CDU)	Bender (SPD)	Andreae (GRÜNE)	Hurrle (FDP) ⁵	Kempf (AfD) ⁴	Pflüger (DIE LINKE)	Sonstige ⁴	Gesamt
	Anteil in %							
Geschlecht								
männlich	52	48	45	65	66	52	55	50
weiblich	48	52	55	35	34	48	45	50
Altersgruppen								
18 bis unter 25 Jahre	10	16	12	13	8	19	27	14
25 bis unter 35 Jahre	17	24	24	18	15	30	34	23
35 bis unter 45 Jahre	18	15	19	22	17	9	20	17
45 bis unter 60 Jahre	21	28	28	33	30	29	11	26
60 bis unter 70 Jahre	17	9	11	9	25	10	5	12
70 Jahre und älter	17	9	5	4	5	3	3	8
Bildungsabschluss								
Volks- / Hauptschule	9	7	3	15	10	2	5	6
Mittlere Reife / Realschule	22	21	11	13	41	22	15	18
Hochschulreife / Abitur	21	31	28	22	31	40	42	29
Hochschulabschluss	47	41	58	50	18	36	38	46
Religionszugehörigkeit								
Evangelisch / Protestantisch	29	34	31	27	34	28	21	31
Katholisch	49	32	36	27	37	24	23	35
Andere christliche Religion	4	4	1	2	3	2	2	3
Andere nicht-christliche Religion	2	3	1	2	2	1	2	2
Keine	16	27	30	42	24	45	53	29
Kirchenbindung								
Stark	20	11	9	6	18	8	3	12
Mäßig	56	52	59	42	55	34	37	52
Keine	24	37	32	52	27	58	60	36
Erwerbstätigkeit								
Ganztags berufstätig	47	46	49	66	64	41	29	47
Teilzeitbeschäftigt	12	17	18	9	15	19	31	17
Schüler_in/Student_in/Auszub.	9	19	19	11	7	24	32	18
Rentner_in/Pensionär_in	25	14	9	11	10	10	6	14
nicht berufstätig	7	4	5	2	5	5	2	5
Beruf								
Arbeiter_innen	14	17	10	24	38	23	22	16
Angestellte	53	56	62	53	42	57	57	57
Beam_t_innen	18	18	16	8	8	8	2	15
Selbstständige, Freie Berufe	14	9	12	16	13	13	20	12
Berufsstatus								
niedriger Status	27	24	18	31	24	30	30	23
mittlerer Status	42	52	52	47	48	48	59	50
hoher Status	32	24	30	22	29	22	11	27
Migrationshintergrund								
Deutsch ohne Migrationshintergrund	91	91	97	91	65	90	94	92
Deutsch mit Migrationshintergrund	9	9	3	9	35	10	6	8
Herkunft								
Freiburg	36	36	23	51	44	31	28	32
Region (Breisgau/Schwarzw.)	9	12	13	13	3	14	12	12
Baden-Württemberg	18	24	29	9	11	23	19	23
Deutschland	30	23	32	23	20	27	35	28
Ausland	8	5	2	4	22	6	6	5
Gesamt (Anzahl)	327	505	503	49	67	165	68	1684

⁵ Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Ergebnisse von Herrn Hurrle (FDP), Herrn Kempf (AfD) und den Sonstigen weniger zuverlässig.

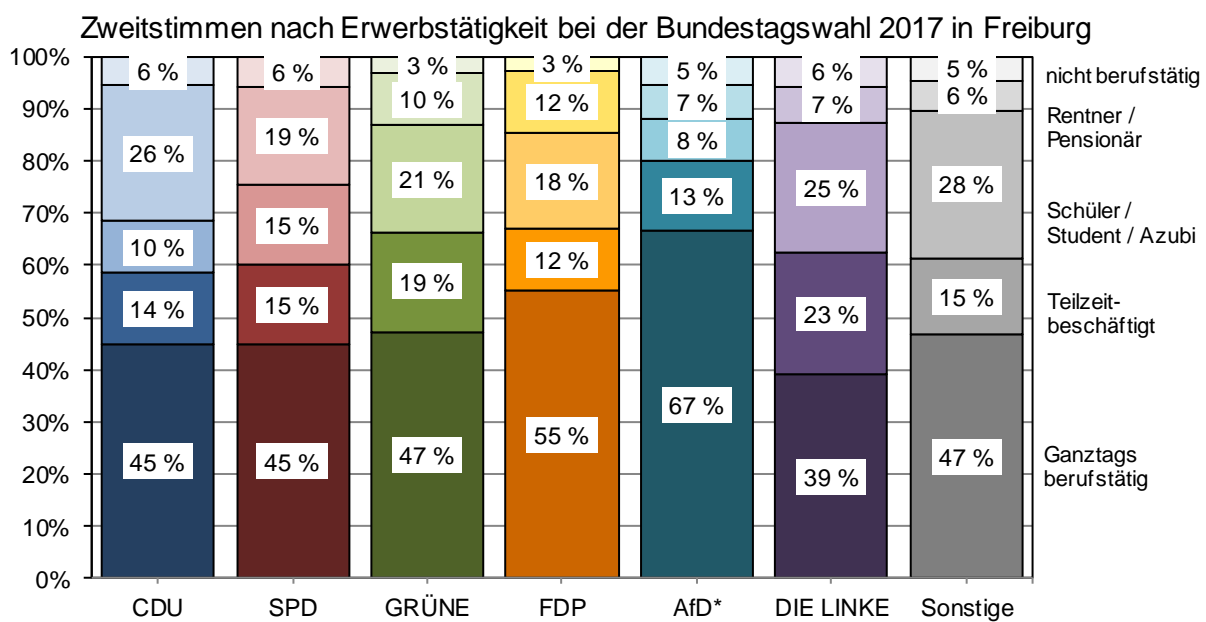
Wählerschaft der Parteien (Zweitstimme) bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg

	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD ⁶	DIE LINKE	Sonstige	Gesamt
	Anteil in %							
Geschlecht								
männlich	45	50	43	62	68	52	56	49
weiblich	55	50	57	38	32	48	44	51
Altersgruppen								
18 bis unter 25 Jahre	10	12	12	20	10	18	21	14
25 bis unter 35 Jahre	18	23	26	21	15	23	38	23
35 bis unter 45 Jahre	16	15	17	14	25	15	24	17
45 bis unter 60 Jahre	22	26	30	25	28	28	13	26
60 bis unter 70 Jahre	18	11	9	11	19	13	1	12
70 Jahre und älter	17	13	6	9	3	3	3	9
Bildungsabschluss								
Volks- / Hauptschule	10	9	4	6	13	3	7	7
Mittlere Reife / Realschule	25	23	10	11	35	15	19	19
Hochschulreife / Abitur	24	26	29	27	27	38	42	29
Hochschulabschluss	41	41	57	56	25	44	32	46
Religionszugehörigkeit								
Evangelisch / Protestantisch	28	31	34	30	33	29	24	30
Katholisch	50	36	33	40	36	24	27	36
Andere christliche Religion	4	2	2	3	3	2	2	3
Andere nicht-christliche Religion	1	3	3	1		2	1	2
Keine	17	27	29	27	28	43	46	29
Kirchenbindung								
Stark	20	10	9	11	19	7	8	12
Mäßig	55	52	56	54	53	44	37	52
Keine	25	37	35	35	28	49	55	37
Erwerbstätigkeit								
Ganztags berufstätig	45	45	47	55	67	39	47	46
Teilzeitbeschäftigt	14	15	19	12	13	23	15	17
Schüler_in/Student_in/Auszub.	10	15	21	18	8	25	28	18
Rentner_in/Pensionär_in	26	19	10	12	7	7	6	14
nicht berufstätig	6	6	3	3	5	6	5	5
Beruf								
Arbeiter_innen	14	19	13	17	37	15	20	17
Angestellte	53	53	61	50	44	60	66	56
Beam_t_innen	18	19	17	12	10	10	8	15
Selbstständige, Freie Berufe	14	10	10	21	8	15	5	12
Berufsstatus								
niedriger Status	30	24	17	15	30	28	30	24
mittlerer Status	43	50	51	51	46	53	55	50
hoher Status	28	26	32	34	24	19	14	27
Migrationshintergrund								
Deutsch ohne Migrationshintergrund	93	90	95	93	67	93	94	92
Deutsch mit Migrationshintergrund	7	10	5	7	33	7	6	8
Herkunft								
Freiburg	34	39	22	37	49	25	36	32
Region (Breisgau/Schwarzw.)	10	12	14	10	3	12	15	12
Baden-Württemberg	19	19	31	16	13	27	16	23
Deutschland	30	24	30	30	16	33	30	28
Ausland	7	7	3	7	19	3	3	6
Gesamt (Anzahl)	343	363	440	114	79	261	90	1690

⁶ Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Ergebnisse der AfD weniger zuverlässig.

Wähler_innen der FDP

Die FDP hatte den zweithöchsten Männeranteil von allen Parteien mit 62 %. Während die mittleren und höheren Altersgruppen durchschnittliche Werte aufwiesen, war die jüngste Altersgruppe überdurchschnittlich vertreten. So war der Anteil der 18- bis unter 25-Jährigen mit 20 % der höchste (Durchschnitt 14 %). Die FDP hatte den zweithöchsten Anteil von Wähler_innen mit Hochschulabschluss (56 %) und mit Abstand den höchsten Anteil von Selbstständigen / Freiberuflichen (21 % gegenüber durchschnittlich 12 %) und Berufstätigen mit hohem Status (34 % gegenüber durchschnittlich 27 %). Die FDP hatte nach der CDU den zweithöchsten Anteil von Personen katholischen Glaubens (40 %), die eine durchschnittliche Kirchenbindung aufweisen. Die FDP-Wählerschaft befand sich bezüglich der politischen Einstellung zusammen mit der CDU-Wählerschaft in der Mitte. Als Herkunft gaben die FDP-Wähler_innen überdurchschnittlich oft Freiburg (37 %) an.



Quelle: Wahltagsbefragung Bundestagswahl 2017

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

* Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Ergebnisse der AfD weniger zuverlässig.

Wähler_innen der AfD⁷

Die AfD-Wählerschaft besteht zu mehr als zwei Dritteln aus Männern und Wähler_innen überwiegend mittleren Alters. Die 35- bis unter 45-Jährigen machen einen Anteil von 25 % (Durchschnitt 17 %) und die 45- bis unter 60-Jährigen einen Anteil von 28 % (Durchschnitt 26 %) aus. Die 18- bis unter 25-Jährigen sind bei der AfD hingegen genau wie bei der CDU mit 10 % am wenigsten vertreten. Die Bildungsabschlüsse waren von allen Parteien die niedrigsten, so hatten 48 % der AfD-Wähler_innen einen Volks-/Hauptschulabschluss (13 %) oder die Mittlere Reife (35 %). Im Gegensatz zur SPD und CDU war dies kein Alterseffekt, da die AfD nach der LINKEN den geringsten Anteil von über 70-Jährigen hatte (3 % gegenüber durchschnittlich 9 %). Dies schlug sich auch in der Erwerbs- und Berufstätigkeit nieder. So waren 67 % der AfD-Wähler_innen ganztags berufstätig und 37 % der Erwerbstätigen Arbeiter_innen. Beides waren mit Abstand die höchsten Werte von allen Parteien. Die

⁷ Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Ergebnisse der AfD weniger zuverlässig.

Berufstätigen wiesen einen überdurchschnittlichen Anteil von Personen mit niedrigem Status (30 % gegenüber 24 % im Durchschnitt) auf. Während die Verteilung der Religionszugehörigkeit kaum vom Durchschnitt abweicht, fällt dennoch auf, dass die AfD mit 19 % nach der CDU (20 %) den zweithöchsten Anteil von Personen mit starker Kirchenbindung hat. Die AfD hatte mit 49 % den höchsten Anteil Freiburger_innen in ihrer Wählerschaft und die geringsten Anteile von Zugezogenen aus der Region, aus Baden-Württemberg und Deutschland. Auf der politischen Skala stufen sich die AfD-Wähler_innen von allen am weitesten rechts ein.

Auffällig war erneut der hohe Anteil von Personen mit Migrationshintergrund (33 % gegenüber 8 % bei allen Befragten), der das Ergebnis der Wahltagsbefragung zur Landtagswahl 2016 bestätigt (dort waren es 34 %). Wie in der folgenden Kreuztabelle sichtbar wird, handelt es sich bei den Differenzen zu den anderen Parteien fast ausschließlich um so genannte „Spätaussiedler_innen“. Der Anteil von Wähler_innen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erhalten haben, ist bei den anderen Parteien gleich hoch (5 %). Entsprechend des hohen Anteils von Spätaussiedler_innen ist auch der Anteil von AfD-Wähler_innen, die im Ausland aufgewachsen sind (19 %).

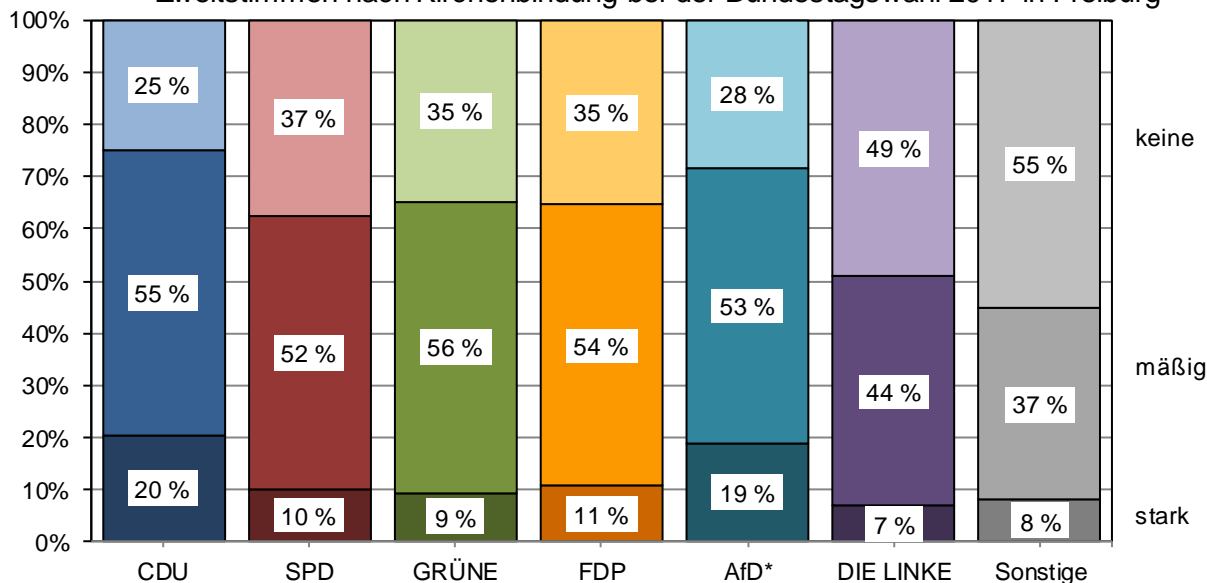
Wähler_innen mit Migrationshintergrund bei der AfD und bei den anderen Parteien (in %)

	AfD	andere Parteien
Deutsch ohne Migrationshintergrund	67	93
Deutsch durch Einbürgerung	5	5
Deutsche Spätaussiedler_innen	28	2
Gesamt	100	100

Wähler_innen der LINKEN

DIE LINKE wies (hinter den Sonstigen) den höchsten Anteil von Studierenden auf mit 25 % gegenüber durchschnittlich 18 %. Dies schlug sich sowohl beim Alter (zweithöchster Anteil an jungen Wähler_innen von 18 bis unter 25 Jahren mit 18 %) als auch beim hohen Anteil von Personen mit Abitur / Hochschulreife nieder (38 % gegenüber durchschnittlich 29 %). Abgesehen davon wies DIE LINKE eine recht durchschnittliche Wählerschaft auf, was die Altersstruktur betrifft. Anders die Religionszugehörigkeit: Bei der LINKEN war (hinter den Sonstigen) der höchste Anteil an Personen ohne Religionszugehörigkeit (43 % gegenüber 29 % aller Befragten) und der höchste Anteil an Personen ohne Kirchenbindung zu finden (49 %). Außerdem war DIE LINKE die Partei, deren Wählerschaft sich am weitesten „links“ einstuft. Zusammen mit den GRÜNEN hatte DIE LINKE einen hohen Anteil von Angestellten in ihrer Wählerschaft (60 %) sowie die meisten Zugezogenen; d.h. Wähler_innen, die nicht aus Freiburg stammten, sondern aus Baden-Württemberg (27 %) und Deutschland (33 %).

Zweitstimmen nach Kirchenbindung bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg



Quelle: Wahltagsbefragung Bundestagswahl 2017

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

* Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Ergebnisse der AfD weniger zuverlässig.

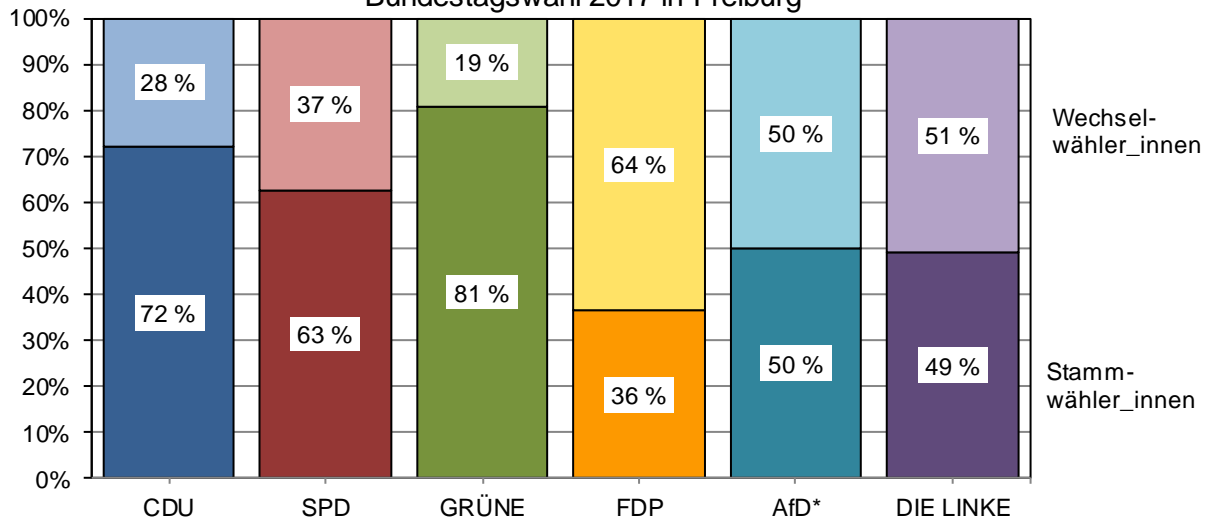
Wähler_innen der Sonstigen

Die Wähler_innen der Sonstigen wiesen ebenfalls einige Auffälligkeiten auf und sollten daher nicht unerwähnt bleiben. Zum einen gab es hier den größten Anteil an jungen Wähler_innen: 21 % unter 25-Jährige (durchschnittlich 14 %) und 38 % 25- bis unter 35-Jährige (durchschnittlich 23 %). Entsprechend ist auch der Studierendenanteil am höchsten mit 28 %. Auch war die Religionszugehörigkeit noch schwächer als bei der LINKEN ausgeprägt: 46 % ohne Religionszugehörigkeit und 55 % ohne Kirchenbindung. Neben Studierenden besteht die Wählerschaft überwiegend aus Angestellten (66 % der Erwerbstätigen). Auch ist der Männeranteil hinter der AfD und der FDP am dritthöchsten mit 56 %.

2.2 Parteianhänger_innen und Wechselwähler_innen

Bei der Wahltagsbefragung wurden die Personen unter anderem danach befragt, welcher Partei sie unabhängig von ihrer Stimmabgabe grundsätzlich am stärksten zuneigen. So konnten sogenannte „Parteianhänger_innen“ und „Wechselwähler_innen“ identifiziert werden. Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass die GRÜNEN mit 81 % den größten Anteil an Parteianhänger_innen unter den Wähler_innen hatte, gefolgt von der CDU mit 72 % und der SPD mit 63 %. Den geringsten Anteil an Stammwähler_innen wies die FDP mit nur 36 % auf. Bei der LINKEN und der AfD sind die Wechselwähler_innen und Stammwähler_innen ausgewogen mit jeweils 50 % bzw. 51 % und 49 %.

Stamm- und Wechselwähler_innen (Zweitstimmen) bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg



Quelle: Wahltagsbefragung Bundestagswahl 2017
Ohne Sonstige und Erstwähler_innen.

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

* Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Ergebnisse der AfD weniger zuverlässig.

In der folgenden Kreuztabelle wird die Parteizuneigung noch einmal differenziert dargestellt. Die CDU konnte 17 % Wähler_innen mit GRÜNEN-Zuneigung und 8 % Wähler_innen mit SPD-Zuneigung für sich gewinnen, die GRÜNEN wiederum 6 % der CDU-Anhänger_innen und 9 % der SPD-Anhänger_innen. DIE LINKE und die SPD wiesen den höchsten Anteil von Wähler_innen mit GRÜNEN-Zuneigung in ihrer Wählerschaft auf mit 27 % bzw. 20 %. Die FDP- und AfD-Wähler_innen hatten auf der anderen Seite hohe Anteile von CDU-Anhänger_innen (43 % bei der FDP und 23 % bei der AfD).

Zweitstimmen nach Parteizuneigung* bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg

Zweitstimme	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD**	DIE LINKE	Sonstige
Parteizuneigung	Anteil in %						
CDU	71	6	6	43	23	3	5
SPD	8	63	9	9	13	14	5
GRÜNE	17	20	81	7	4	27	28
FDP	2	1	1	37	4		1
AfD	1	2			53		4
DIE LINKE	1	8	2	3	1	51	14
Sonstige	1	1	1	2	1	4	44
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100

N=1572

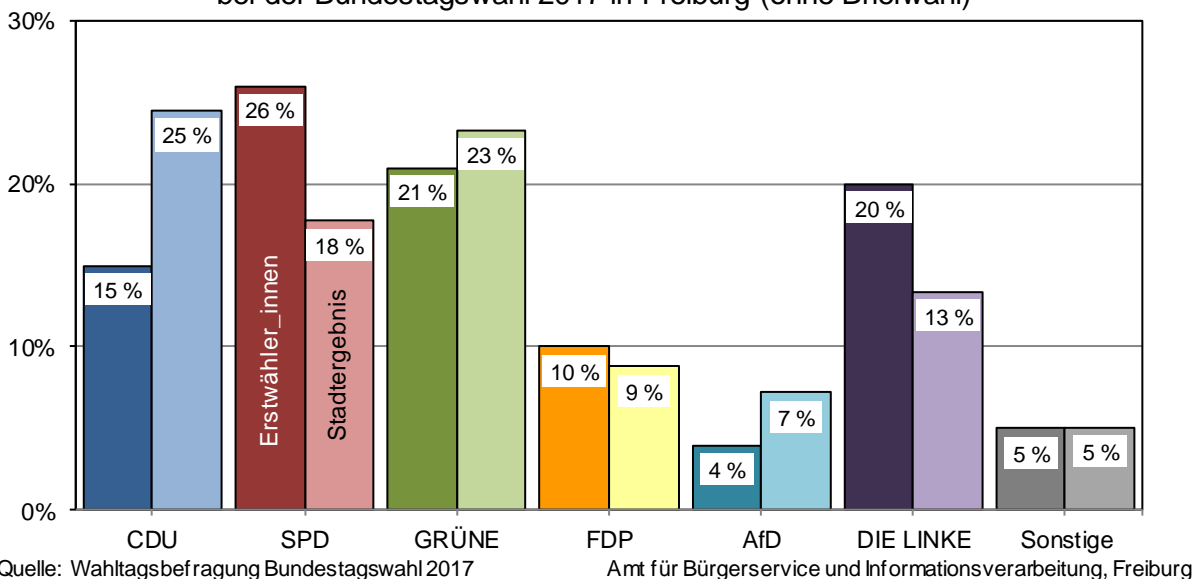
*Inklusive Erstwähler_innen.

** Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Ergebnisse der AfD weniger zuverlässig.

2.3 Erstwähler_innen

Aufgrund des Alters der Befragten konnten diejenigen ermittelt werden, die zum ersten Mal bei einer Bundestagswahl wahlberechtigt waren. Die Stimmverteilung der Erstwähler_innen wich teilweise stark vom städtischen Urnenwahlergebnis ab: So erhielt die CDU bei den Erstwähler_innen 10 %-Punkte, die AfD 3 %-Punkte und die GRÜNEN 2 %-Punkte weniger. Auf der anderen Seite hatte die SPD 8 %-Punkte, DIE LINKE 7 %-Punkte und die FDP 1 %-Punkt mehr als beim gesamtstädtischen Ergebnis.

Zweitstimmen der Erstwähler_innen im Vergleich zum amtlichen Wahlergebnis der Stadt bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg (ohne Briefwahl)



2.4 Wahlentscheidende Themen

Es wurde danach gefragt, welche Themen für die Wähler_innen wahlentscheidend gewesen sind. Dabei konnten die Befragten maximal zwei von zehn vorgegebenen Themen benennen. Die Auswahl der Themen orientierte sich an den Topthemen der vergangenen Monate des Politbarometers der Forschungsgruppe Wahlen. Dabei kam das Thema „Umwelt / Klima / Energiewende“ lediglich im Mai, Juni und Juli vor und das mit weniger als 6 % Nennungen, weshalb es aus der Auswahl der im Fragebogen enthaltenen Themen ausgeschlossen wurde. Da das Fehlen dieses Themenblocks bei vielen Befragten auf Kritik stieß, soll darüber nachgedacht werden, bei der nächsten Befragung eine andere Methode zur Auswahl der Themen heranzuziehen.

Mit einigem Abstand führte das Thema "Soziale Gerechtigkeit / Gefälle" (39 % der Befragten) die Rangfolge an, dahinter lagen "Bildung / Schule", "Europäische Union / Krisen" und „Flüchtlinge / Asyl / Ausländer“ (jeweils 24 % der Befragten). Die Themen, die von weniger als 10 % der Befragten genannt wurden, sind "Arbeitslosigkeit / Arbeitsmarkt" und "Politik(er)verdruss".

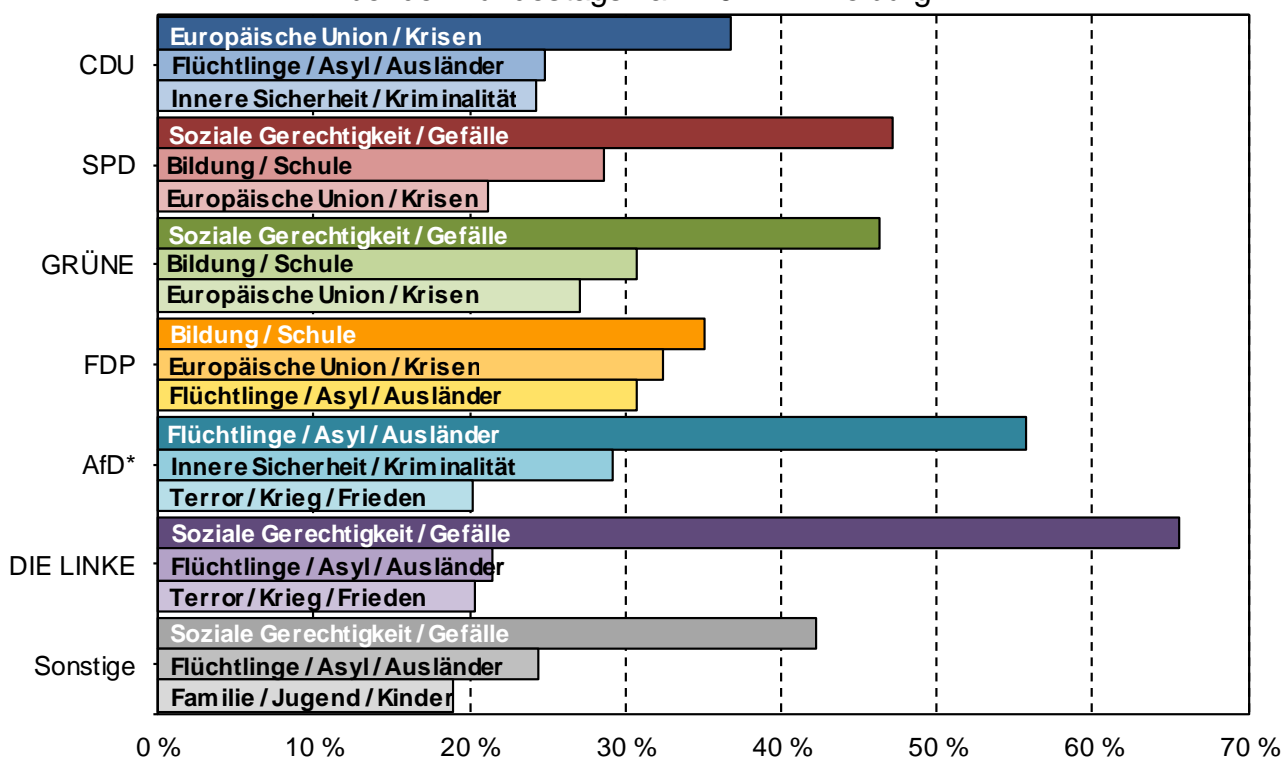
Wahlentscheidende Themen: Anzahl Nennungen (max. zwei Nennungen waren möglich) und Anteil der Befragten

	Anzahl Nennungen	in % der Befragten
Soziale Gerechtigkeit / Gefälle	686	39
Bildung / Schule	426	24
Europäische Union / Krisen	416	24
Flüchtlinge / Asyl / Ausländer	416	24
Familie / Jugend / Kinder	285	16
Terror / Krieg / Frieden	264	15
Rente / Alterssicherung	231	13
Innere Sicherheit/Kriminalität	200	11
Arbeitslosigkeit / Arbeitsmarkt	142	8
Politik(er)verdruss	54	3
Gesamt	3 120	

N=1742

Eine Betrachtung der Themen nach der Parteiwahl ergab, dass das Thema "Flüchtlinge / Asyl / Ausländer" von den Wähler_innen aller Parteien außer die der SPD und der GRÜNEN häufig genannt wurde. Bei der AfD war es zugleich das Topthema, das mit großem Abstand zum Thema „Innere Sicherheit / Kriminalität“ Platz 1 innehatte. Ein weiteres Thema, das parteiübergreifend häufig genannt wurde, war „Europäische Union / Krisen“, das bei der CDU zudem das Topthema darstellte. Bei den GRÜNEN, der SPD und DIE LINKE war das klassische „linke" Thema „Soziale Gerechtigkeit / Gefälle" das am häufigsten genannte. Auch bei den Sonstigen ist „Soziale Gerechtigkeit / Gefälle“ das am häufigsten angegebene Thema gewesen.

Entscheidende Themen der Wähler_innen nach Parteien bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg



Quelle: Wahltagsbefragung Bundestagswahl 2017

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

* Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Ergebnisse der AfD weniger zuverlässig.

Eine Differenzierung der Nennungen der wahlentscheidenden Themen nach den soziodemografischen Merkmalen ergibt, dass es unterschiedliche Schwerpunkte zwischen den Bevölkerungsgruppen gab.

Das Thema "**Arbeitslosigkeit**" gaben Männer (10 %) häufiger als Frauen (6 %) an. Weiterhin galt das Thema insbesondere für Arbeiter_innen als wahlentscheidend (15 % gegenüber 8 % aller Befragten).

Das Thema "**Bildung / Schule**" wurde vor allem von Schüler_innen, Studierenden, Auszubildenden (34 % gegenüber 24 % aller Befragten) und Beamt_innen (36 %) sowie Wähler_innen mit hohem Berufsstatus (31 %) als wahlentscheidend empfunden. Interessant ist, dass es einen deutlichen Alterseffekt gibt, d.h. jüngere Wähler_innen nannten dieses Thema häufiger als ältere, mit Ausnahme jedoch der höchsten Altersgruppe der über 70-Jährigen (25 %). Auch gaben Frauen (27 % gegenüber 23 % der Männer) das Thema häufiger an sowie Personen mit Hochschulabschluss (30 %).

Das Thema „**Europäische Union / Krisen**“ bewegte besonders die männlichen Befragten (28 % gegenüber 20 % der Frauen). Von den Erwerbstätigen mit hohem Berufsstatus gaben 29 % (gegenüber durchschnittlich 24 %) an, dass dieses Thema für sie wahlentscheidend gewesen war. Weiterhin fällt auf, dass 33 % der Selbständigen und Freiberufler_innen das Thema als wichtig empfanden. Befragte ohne Migrationshintergrund schrieben dem Thema mit einem Anteil von 26 % eine deutlich höhere Bedeutung zu als Befragte mit Migrationshintergrund (12 %).

Dem Thema „**Familie / Jugend / Kinder**“ misst die weibliche Wählerschaft eine hohe Wichtigkeit bei (23 % gegenüber 11 % der Männer). Weiterhin ist das Thema mit 31 % insbesondere für die Gruppe der 35- bis unter 45-Jährigen bedeutsam (gegenüber 16 % aller Befragten). Auffällig ist, dass ein großer Teil der Befragten mit niedrigem Berufsstatus (23 %) und Nichtberufstätige (42 %) das Thema als wahlentscheidend bezeichneten.

Das Thema „**Flüchtlinge / Asyl / Ausländer**“ wurde insgesamt von 24 % der Befragten genannt. Insbesondere Personen mit starker Kirchenbindung (33 %), Erwerbstätige mit hohem Berufsstatus (29 %) und Beamt_innen (29 %) haben dieses Thema als wahlentscheidend eingestuft. Ansonsten weist das Thema über die soziodemografischen Merkmale hinweg eher geringe Abweichungen vom Durchschnitt aller Befragten auf. Besonders bemerkenswert war, dass Befragte mit Migrationshintergrund (28 %) angegeben haben, dass sie dieses Thema in ihrer Wahlentscheidung beeinflusst hat.

Das Thema „**Innere Sicherheit / Kriminalität**“ wurde besonders häufig von den Befragten, die 70 Jahre und älter sind, angegeben (24 % gegenüber 11 % aller Befragten). Äquivalent dazu gaben größtenteils Rentner_innen und Pensionär_innen an, dass das Thema ihre Wahlentscheidung beeinflusst hat. Auch galt dieses Thema für viele Befragte mit einem Volks- / Hauptschulabschluss das Thema als wahlentscheidend (21 %). Für Deutsche mit Migrationshintergrund hatte das Thema einen größeren Einfluss auf die Wahlentscheidung (16 %) als für Deutsche ohne Migrationshintergrund (11 %).

Wahlentscheidende Themen nach soziodemografischen Merkmalen bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg

	Arbeits- losigkeit	Bildung / Schule	Europäisch e Union / Krisen	Familie / Jugend / Kinder	Flüchtlinge / Asyl / Ausländer	Innere Sicherheit / Kriminalität	Politik(er)- verdruss	Renten / Alters- sicherung	Soziale Gerechtigk eit	Terror / Krieg / Nahost
Anteil Nennungen in %										
Geschlecht										
männlich	10	23	28	11	25	12	4	12	40	14
weiblich	6	27	20	23	24	11	2	14	40	16
Altersgruppen										
18 bis unter 25 Jahre	10	31	24	19	28	5	2	8	44	12
25 bis unter 35 Jahre	7	28	26	19	28	9	3	8	43	14
35 bis unter 45 Jahre	10	27	23	31	25	9	4	6	35	15
45 bis unter 60 Jahre	8	21	26	13	22	11	3	18	43	17
60 bis unter 70 Jahre	9	19	19	10	17	17	5	20	40	16
70 Jahre und älter	5	25	27	4	19	24	1	22	31	18
Bildungsabschluss										
Volks- / Hauptschule	4	16	14	14	19	21	4	38	28	17
Mittlere Reife / Realschule	11	18	16	17	21	15	5	22	37	17
Hochschulreife / Abitur	10	25	24	18	25	10	3	11	44	16
Hochschulabschluss	7	30	30	16	26	10	2	6	41	14
Religionszugehörigkeit										
Evangelisch / Protestantisch	8	27	26	14	27	10	3	12	42	14
Katholisch	9	25	29	20	23	14	3	15	34	17
Andere christliche Religion	9	17	15	22	22	22	7	22	39	15
Andere nicht-christliche Relig.	17	25	8	28	17	14	6	8	36	22
Keine	7	24	20	14	25	10	4	13	47	16
Kirchenbindung										
Stark	10	23	29	19	33	12	4	14	26	15
Mäßig	7	27	27	19	23	13	2	13	40	16
Keine	10	23	21	13	24	9	4	14	46	15
Erwerbstätigkeit										
Ganztags berufstätig	11	23	28	15	26	12	4	15	38	15
Teilzeitbeschäftigt	6	25	16	23	25	9	3	13	48	16
Schüler_in/Student_in/Auszub.	7	34	26	17	26	6	2	5	51	15
Rentner_in/Pensionär_in	6	24	23	8	19	23	3	23	31	16
nicht berufstätig	6	26	24	42	15	10	3	6	29	18
Beruf										
Arbeiter_innen	15	25	13	18	25	9	4	21	35	16
Angestellte	10	23	26	18	25	11	3	13	43	14
Beamte_innen	5	36	23	19	29	10	3	8	37	14
Selbstständige, Freie Berufe	4	19	33	12	27	11	4	9	45	19
Berufsstatus										
niedriger Status	10	25	15	23	24	10	4	17	36	18
mittlerer Status	10	23	23	18	26	11	3	15	45	13
hoher Status	9	31	29	15	29	10	3	8	35	14
Migrationshintergrund										
Deutsch ohne Migrationshintergrund	8	26	26	17	24	11	3	13	41	15
Deutsch mit Migrationshintergrund	8	16	12	18	28	16	6	19	30	19
Herkunft										
Freiburg	10	23	23	18	24	13	3	18	34	16
Region (Breisgau/Schwarzw.)	8	23	27	19	26	9	4	12	43	12
Baden-Württemberg	7	29	22	16	24	9	3	11	47	16
Deutschland	7	27	29	15	23	11	3	8	43	15
Ausland	10	14	13	13	25	19	6	28	27	11
Alle Befragten	8	24	24	16	24	11	3	13	39	15

N=1742

Das Thema „**Politik(er)verdruss**“ wurde häufiger von Befragten genannt, die bei der Kategorie Religionszugehörigkeit angaben, einer anderen christlichen Religion anzugehören (7 % gegenüber 3 % aller Befragten). Weiterhin fällt auf, dass Personen mit Migrationshintergrund (6 %) und Befragte aus dem Ausland (6 %) das Thema überdurchschnittlich häufig genannt haben. Ansonsten ist dieses Thema nur sehr selten genannt worden.

Das Thema „**Renten / Alterssicherung**“ war erwartungsgemäß eher für die höheren Alterskategorien von Bedeutung – so wurde es von 20 % der 60- bis unter 70-Jährigen und 22 % der über 70-Jährigen genannt (gegenüber 13 % aller Befragten). Entsprechend war das Thema mit 23 % auch stark bei den Rentner_innen und Pensionär_innen vertreten und auch bei Befragten mit einem Volks- / Hauptschulabschluss, der mit 38 % weit über dem Durchschnitt lag. Dasselbe galt für Befragte mit mittlerer Reife / Realschulabschluss (22 %). Weiterhin fällt auf, dass 28 % der Befragten, die das Ausland als Herkunft angaben, das Thema als wahlentscheidend empfanden.

Das Thema „**Soziale Gerechtigkeit**“ wurde von 39 % aller Befragten und damit am häufigsten genannt. Mit einem Anteil von 44 % war das Thema vor allem für die 18 bis unter 25-Jährigen von Bedeutung hinsichtlich ihrer Wahlentscheidung. Besonders beschäftigt hat es die Schüler_innen, Studierenden und Auszubildenden (51 %), Wähler_innen ohne Religionszugehörigkeit (47 %) und ohne Kirchenbindung (46 %). Überdies hatten viele die Hochschulreife (44 %) und stammten überdurchschnittlich häufig aus Deutschland und Baden-Württemberg (43 % bzw. 47 %).

Das Thema „**Terror / Krieg / Nahost**“ war insbesondere den über 70-Jährigen (18 % gegenüber 15 % aller Befragten), Nichtberufstätigen (18 %) und Selbstständigen / Freiberufler_innen (19 %) wichtig. Außerdem ist erwähnenswert, dass 22 % der Personen, die angaben, einer anderen nicht-christlichen Religion anzugehören, in ihrer Wahl von diesem Thema beeinflusst worden sind.

2.5 Informationsquellen zur politischen Meinungsbildung

Zu dieser Wahltagsbefragung ist eine neue Frage hinzugekommen, die sich aufgrund ihrer Aktualität aufgedrängt hat. In den vergangenen Monaten war der Themenkomplex unter dem Schlagwort „Fake News“ und „Social Media“ etc. in vielfältiger Weise Gegenstand des öffentlichen und medialen Diskurses. So ging es den etablierten Medien – abseits der klassischen Konkurrenz zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Medien – einerseits darum, sich von „unseriösen“, „ungeprüften“ Informationsquellen wie den sozialen Netzwerken Facebook, Twitter etc. sowie den unabhängigen und „privaten“ Blogs abzugrenzen. Auf der anderen Seite war es den Parteien ein Anliegen, die potentiellen Wähler_innen eben genau jenseits der etablierten Medien auch zu erreichen und auf den neuen digitalen Plattformen für sich zu werben. So drängte sich die Frage letztlich danach auf, welche Informationsquellen die Wähler_innen zur politischen Meinungsbildung nutzen. Dabei konnten die befragten Personen aus sechs vorgegebenen Quellen wählen (sowie „andere Quellen“) und durften beliebig viele Mehrfachnennungen tätigen.

Informationsquellen zur politischen Meinungsbildung nach Parteien (Zweitstimme)
bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg (Mehrfachnennungen möglich)

	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD*	DIE LINKE	Sonstige	Gesamt
	Anteil in % der Befragten							
Öffentlich-rechtliche Rundfunkmedien	80	82	88	68	57	75	63	79
Private Rundfunkmedien	16	12	12	19	25	16	19	15
Printmedien und deren Online-Angebote	47	53	66	59	43	61	48	56
Soziale Netzwerke / Social Media	20	27	23	29	28	29	30	25
Blogs / unabhängige Netzpublikationen	3	4	10	8	15	16	22	9
Persönliche Gespräche	41	50	62	50	44	62	62	53
andere Quellen	11	16	12	15	29	21	36	16

N=1690

* Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Ergebnisse der AfD weniger zuverlässig.

Informationsquellen nach Zweitstimme

Insgesamt schneiden die öffentlich-rechtlichen Rundfunkmedien am besten ab. So gaben insgesamt 79 % der Wähler_innen an, dieses Medium zu nutzen. Dahinter kommen mit 56 % die Printmedien (und deren Online-Angebote) sowie mit 53 % persönliche Gespräche. Insgesamt nutzte aber bereits ein Viertel der Befragten die sozialen Netzwerke / soziale Medien als Informationsquelle, aber nur 9 % Blogs und unabhängige Netzpublikationen. Die privaten Rundfunkmedien schnitten im Vergleich zu den öffentlich-rechtlichen Medien sehr schlecht ab mit 15 %. Offensichtlich gibt es auch noch „andere Quellen“, die in der Frage nicht bedacht worden sind, da dies immerhin 16 % aller Befragten angaben.

Die Anteile verteilen sich über die Wählerschaft der Parteien teils ähnlich, aber doch mit teils deutlichen Unterschieden. So waren zwar bei allen Parteien die Anteile der öffentlich-rechtlichen Rundfunkmedien, der Printmedien und der persönlichen Gesprächen am höchsten, doch mit sehr unterschiedlichen Werten.

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkmedien erhielten bei den Wähler_innen CDU, SPD und GRÜNE über 80 % Nennungen, bei der AfD und den Sonstigen aber nur um die 60 %. Die Printmedien hatten bei den GRÜNEN, den LINKEN und der FDP die höchsten Werte mit 60 % und höher. Die persönlichen Gespräche wurden von den Wähler_innen von GRÜNEN, den LINKEN und den Sonstigen mit 62 % häufiger genannt als bei den anderen Parteien wie beispielsweise der CDU (41 %) und AfD (44 %).

Die sozialen Netzwerke hatten leicht geringere Werte bei CDU- (20 %) und GRÜNEN-Anhänger_innen (23 %) im Vergleich zu den anderen Parteien. Die Anteile der Nennungen von „Blogs“ und „unabhängigen Netzpublikationen“ reichten von 3 % bei den CDU-Wähler_innen bis zu 16 % bei den LINKEN und 22 % bei den Sonstigen. „Andere Quellen“ nutzten insbesondere AfD-Wähler_innen (29 %) und die Wähler_innen der Sonstigen (36 %). Die privaten Rundfunkmedien hatten nur bei der AfD höhere Werte mit 25 %.

Informationsquellen nach soziodemografischen Merkmalen

Die **öffentlich-rechtlichen Rundfunkmedien** wurden etwas häufiger von Frauen (81 %) als von Männern (78 %) genannt. Bezogen auf die Altersgruppen lässt sich sagen, dass mit steigendem Alter die Wähler_innen sich auch häufiger über die Öffentlich-Rechtlichen informieren, ebenso wie Personen mit höheren Bildungsabschlüssen (Hochschulabschluss 86 %, Volks- / Hauptschule und Mittlere Reife 73 %) und einem höheren Berufsstatus (hoch: 85 %, niedrig: 73 %).

Private Rundfunkmedien hingegen wurden häufiger von Wähler_innen im Alter von 25 bis unter 35 Jahre sowie von Personen mit mittlerer Reife / Realschulabschluss genannt. Auch ist der Anteil der Nennungen unter den Arbeiter_innen höher und unter Personen, die in Freiburg aufgewachsen sind.

Ein Bildungseffekt ist am stärksten bei der Nutzung von **Printmedien (und deren Online-Angeboten)** zu beobachten: Wähler_innen mit Volks- / Hauptschulabschluss haben zu 24 % dieses Medium angegeben, mit mittlerer Reife / Realschulabschluss zu 37 %, mit Hochschulreife zu 55 % und mit Hochschulabschluss zu 72 %. Entsprechend spiegelt sich dies auch beim Berufsstatus wider: niedriger Status mit 43 % Nennungen, mittlerer Status mit 63 % Nennungen und hoher Status mit 73 % Nennungen. Die Printmedien wiesen auch die deutlichsten Unterschiede beim Geschlecht auf: während 62 % der Männer diese nutzten, taten dies nur 51 % der Frauen. Von den Rentner_innen und Pensionär_innen sowie äquivalent dazu die Wähler_innen über 70 Jahre haben sehr wenige (42 % bzw. 35 %) die Printmedien genutzt. Auch unter den ganz jungen Wähler_innen ist der Anteil niedrig mit 49 %.

Die **sozialen Netzwerke / Social Media** sind ein eindeutiges Altersphänomen. Unter den 18- bis unter 25-Jährigen nutzten 53 % diese, unter den Älteren jedoch nur weit unter 20 % der Befragten. Der Anteil der Nennungen von Frauen ist hier ebenfalls leicht höher mit 27 % gegenüber den 24 % Nennungen von Männern. Auffällig ist, dass die sozialen Netzwerke die einzige Informationsquelle ist, die die Deutschen mit Migrationshintergrund häufiger genannt haben als Deutsche ohne Migrationshintergrund. Da die Zahl der Nennungen bei den Rundfunkmedien, Printmedien und auch persönlichen Gesprächen teils sehr weit unterhalb der Deutschen ohne Migrationshintergrund lagen, muss konstatiert werden, dass die Deutschen mit Migrationshintergrund (dies sind überwiegend so genannte „Spätaussiedler_innen“) einen nicht unerheblichen Teil ihrer Informationen aus den sozialen Netzwerken beziehen.

Blogs und unabhängige Netzpublikationen hatten die wenigsten Nennungen und sind ebenfalls ein junges Phänomen bzw. eines unter den Studierenden. Hier waren es jedoch die 25- bis unter 35-Jährigen mit den häufigsten Nennungen (14 %) und weniger die 18- bis unter 25-Jährigen („nur“ 10 %). Außerdem hatten erstaunlicherweise die Selbstständigen und Freiberufliche hier ebenfalls höhere Werte (15 %). Darüber hinaus haben doppelt so viele Männer (12 %) diese Quelle angegeben als Frauen (6 %).

Informationsquellen zur politischen Meinungsbildung nach soziodemografischen Merkmalen bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg

	Öffentlich- rechtliche Rundfunkme- dien	Private Rundfunkme- dien	Printmedien und deren Online- Angebote	Soziale Netzwerke / Social Media	Blogs / unabhängige Netzpublikati- onen	persönliche Gespräche	andere Quellen
Anteil Nennungen in %							
Geschlecht							
männlich	78	16	62	24	12	49	20
weiblich	81	14	51	27	6	58	14
Altersgruppen							
18 bis unter 25 Jahre	68	13	49	53	10	63	21
25 bis unter 35 Jahre	79	20	62	35	14	59	18
35 bis unter 45 Jahre	79	17	66	25	7	53	12
45 bis unter 60 Jahre	84	15	62	17	9	54	17
60 bis unter 70 Jahre	85	13	53	12	5	47	16
70 Jahre und älter	82	8	35	10	1	38	12
Bildungsabschluss							
Volks- / Hauptschule	73	15	24	13	1	41	18
Mittlere Reife / Realschule	73	18	37	28	7	48	20
Hochschulreife / Abitur	76	14	55	35	12	57	19
Hochschulabschluss	86	14	72	20	9	57	14
Religionszugehörigkeit							
Evangelisch / Protestantisch	81	14	55	27	8	55	16
Katholisch	82	14	54	23	7	48	15
Andere christliche Religion	72	13	43	22	7	50	17
Andere nicht-christliche Relig.	50	17	31	42	6	44	11
Keine	80	17	66	28	14	63	20
Kirchenbindung							
Stark	80	12	49	17	6	53	16
Mäßig	83	15	59	26	8	54	15
Keine	77	17	59	29	11	56	20
Erwerbstätigkeit							
Ganztags berufstätig	82	19	62	25	9	51	17
Teilzeitbeschäftigt	81	14	59	23	5	62	19
Schüler_in/Student_in/Auszub.	76	13	56	46	16	67	17
Rentner_in/Pensionär_in	84	10	42	10	3	42	14
nicht berufstätig	74	14	59	18	13	53	17
Beruf							
Arbeiter_innen	66	22	35	39	10	46	23
Angestellte	84	17	66	26	8	55	16
Beamte_innen	87	13	69	18	4	57	13
Selbstständige, Freie Berufe	78	12	59	22	15	58	17
Berufsstatus							
niedriger Status	73	20	43	39	5	61	19
mittlerer Status	83	17	63	26	8	53	16
hoher Status	85	17	73	18	9	49	15
Migrationshintergrund							
Deutsch ohne Migrationshintergrund	81	15	59	26	9	56	17
Deutsch mit Migrationshintergrund	59	13	33	28	6	30	17
Herkunft							
Freiburg	74	19	49	31	8	54	18
Region (Breisgau/Schwarzw.)	82	15	61	25	8	50	13
Baden-Württemberg	86	16	63	25	10	57	18
Deutschland	83	11	63	19	10	58	15
Ausland	60	8	33	26	6	27	15
Alle Befragten	78	15	55	25	9	53	17

N=1742

Die politische Meinungsbildung über **persönliche Gespräche** zu führen, war bei Frauen offenbar häufiger der Fall (58 %) als bei Männern (49 %). Darüber hinaus ist ein Alterseffekt erkennbar sowie ein Bildungseffekt. So haben 63 % der 18- bis unter 25-Jährigen persönliche Gespräche angegeben – der Anteil schrumpft bei den höheren Altersgruppen bis auf 38 %. Außerdem gab es 41 % Nennungen von Wähler_innen mit Volks- / Hauptschulabschluss, 48 % von Wähler_innen mit mittlerer Reife / Realschulabschluss und jeweils 57 % Nennungen von Wähler_innen mit Abitur / Hochschulreife und Hochschulabschluss. Interessanterweise spiegelte sich dies jedoch nicht beim Berufsstatus wider: Hier wiesen die Berufstätigen mit niedrigem Status höhere Werte auf (61 %) als Berufstätige mit mittlerem Status (53 %) und hohem Status (49 %).

Andere Quellen waren offenbar für Männer (20 % gegenüber 14 % der Frauen), für Arbeiter_innen (23 % gegenüber durchschnittlich 17 %) sowie Berufstätige mit niedrigem Status (19 %) relevant.

C. Gils, A. Kern, L. Olejniczak, S. Werner, Th. Willmann

Herausgeber: Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Fahrenbergplatz 4, 79098 Freiburg,
Telefax: +49 / (0)761 / 201-5598, Email: statistik@stadt.freiburg.de, Internet: www.freiburg.de/statistik

Der Statistische Infodienst erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge und kann unter Angabe einer E-Mail-Adresse kostenfrei abonniert werden.

Ergebnis der Bundestagswahl (Erststimmen) am 24. September 2017 im Wahlkreis 281 Freiburg

Stadtbezirk	Wahlberechtigte	Wähler_innen	Wahlbeteiligung*)	ungültig	gültig	von Marschall		Bender		Andreae		Dr. Hurrle		Kempf		Pflüger		Hösl		Halbritter		Jochmann		Uhrmeister		Barski	
						(CDU)		(SPD)		(GRÜNE)		(FDP)		(AfD)		(DIE LINKE)		(Tierschutzpartei)		MLPD		Die PARTEI		Bündnis C		BÜRGERKANDIDATEN	
						Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Altstadt-Mitte	2912	1187	68,6	9	1178	278	23,6	287	24,4	320	27,2	49	4,2	51	4,3	143	12,1	16	1,4	2	0,2	26	2,2	0	0,0	6	0,5
Altstadt-Ring	2699	1196	76,8	6	1190	223	18,7	317	26,6	360	30,3	51	4,3	40	3,4	142	11,9	17	1,4	0	0,0	31	2,6	4	0,3	5	0,4
Neuburg	3570	1472	68,5	11	1461	328	22,5	362	24,8	447	30,6	66	4,5	72	4,9	131	9,0	21	1,4	2	0,1	26	1,8	2	0,1	4	0,3
Herdern-Süd	4489	2308	82,0	11	2297	547	23,8	497	21,6	806	35,1	102	4,4	86	3,7	194	8,4	16	0,7	1	0,0	35	1,5	8	0,3	5	0,2
Herdern-Nord	4521	2299	83,0	6	2293	560	24,4	546	23,8	708	30,9	107	4,7	100	4,4	191	8,3	24	1,0	2	0,1	39	1,7	11	0,5	5	0,2
Zähringen	6521	3469	79,1	24	3445	885	25,7	858	24,9	921	26,7	153	4,4	257	7,5	257	7,5	42	1,2	1	0,0	55	1,6	11	0,3	5	0,1
Brühl-Güterbahnhof	5752	2830	69,4	38	2792	525	18,8	742	26,6	599	21,5	153	5,5	275	9,8	324	11,6	68	2,4	11	0,4	83	3,0	5	0,2	7	0,3
Brühl-Beurbarung	1619	818	67,5	7	811	134	16,5	243	30,0	185	22,8	30	3,7	69	8,5	105	12,9	19	2,3	3	0,4	21	2,6	1	0,1	1	0,1
Hochdorf	3657	1929	72,5	9	1920	587	30,6	456	23,8	356	18,5	115	6,0	236	12,3	102	5,3	37	1,9	2	0,1	18	0,9	4	0,2	7	0,4
Waldsee	4276	2236	80,2	6	2230	486	21,8	571	25,6	826	37,0	72	3,2	74	3,3	151	6,8	17	0,8	1	0,0	27	1,2	2	0,1	3	0,1
Littenweiler	5693	3023	82,5	23	3000	719	24,0	715	23,8	928	30,9	147	4,9	138	4,6	265	8,8	42	1,4	4	0,1	30	1,0	5	0,2	7	0,2
Ebnet	1971	1153	85,7	7	1146	293	25,6	232	20,2	398	34,7	48	4,2	56	4,9	81	7,1	12	1,0	1	0,1	17	1,5	4	0,3	4	0,3
Kappel	2067	1147	81,4	8	1139	334	29,3	228	20,0	333	29,2	71	6,2	52	4,6	72	6,3	21	1,8	1	0,1	22	1,9	4	0,4	1	0,1
Oberau	5298	2768	80,8	22	2746	514	18,7	631	23,0	951	34,6	114	4,2	119	4,3	293	10,7	44	1,6	4	0,1	64	2,3	4	0,1	8	0,3
Oberwiehre	5216	2922	85,9	18	2904	537	18,5	692	23,8	1120	38,6	91	3,1	101	3,5	271	9,3	31	1,1	5	0,2	41	1,4	7	0,2	8	0,3
Mittelwiehre	3596	1952	84,9	8	1944	387	19,9	458	23,6	700	36,0	91	4,7	70	3,6	189	9,7	17	0,9	4	0,2	21	1,1	1	0,1	6	0,3
Unterwiehre-Nord	3897	2053	81,8	8	2045	397	19,4	530	25,9	704	34,4	67	3,3	62	3,0	206	10,1	25	1,2	6	0,3	38	1,9	3	0,1	7	0,3
Unterwiehre-Süd	5446	2811	79,1	18	2793	624	22,3	679	24,3	866	31,0	122	4,4	135	4,8	269	9,6	39	1,4	5	0,2	43	1,5	6	0,2	5	0,2
Günterstal	1460	798	81,6	1	797	275	34,5	159	19,9	212	26,6	56	7,0	37	4,6	44	5,5	6	0,8	0	0,0	5	0,6	0	0,0	3	0,4
Stühlinger-Eschholz	4904	2360	75,4	15	2345	378	16,1	678	28,9	615	26,2	89	3,8	145	6,2	298	12,7	39	1,7	5	0,2	77	3,3	4	0,2	17	0,7
Alt-Stühlinger	6405	3133	72,6	30	3103	440	14,2	891	28,7	861	27,7	105	3,4	212	6,8	433	14,0	45	1,5	6	0,2	98	3,2	2	0,1	10	0,3
Mooswald-West	2996	1664	76,0	16	1648	450	27,3	430	26,1	345	20,9	87	5,3	155	9,4	127	7,7	31	1,9	2	0,1	15	0,9	1	0,1	5	0,3
Mooswald-Ost	3117	1526	68,6	11	1515	303	20,0	457	30,2	334	22,0	69	4,6	129	8,5	148	9,8	32	2,1	7	0,5	31	2,0	1	0,1	4	0,3
Betzenh.-Bischofslinde	5847	2972	72,2	33	2939	648	22,0	867	29,5	637	21,7	108	3,7	294	10,0	263	8,9	46	1,6	3	0,1	48	1,6	12	0,4	13	0,4
Alt-Betzenhausen	4025	1999	71,4	17	1982	548	27,6	497	25,1	409	20,6	92	4,6	199	10,0	163	8,2	30	1,5	1	0,1	30	1,5	8	0,4	5	0,3
Landwasser	4614	2290	61,3	48	2242	560	25,0	650	29,0	261	11,6	114	5,1	385	17,2	205	9,1	33	1,5	6	0,3	19	0,8	4	0,2	5	0,2
Lehen	1872	1106	82,5	7	1099	375	34,1	243	22,1	257	23,4	57	5,2	71	6,5	57	5,2	16	1,5	1	0,1	14	1,3	1	0,1	7	0,6
Waltershofen	1714	1000	76,2	13	987	382	38,7	203	20,6	217	22,0	49	5,0	76	7,7	36	3,6	17	1,7	0	0,0	4	0,4	3	0,3	0	0,0
Haslach-Egerten	4874	2363	66,1	26	2337	396	16,9	645	27,6	550	23,5	84	3,6	208	8,9	333	14,2	43	1,8	6	0,3	57	2,4	7	0,3	8	0,3
Haslach-Gartenstadt	5440	2718	64,6	42	2676	507	18,9	820	30,6	533	19,9	113	4,2	294	11,0	290	10,8	52	1,9	6	0,2	47	1,8	2	0,1	12	0,4
Haslach-Haid	2665	1299	68,2	17	1282	325	25,4	356	27,8	253	19,7	60	4,7	123	9,6	114	8,9	21	1,6	2	0,2	19	1,5	4	0,3	5	0,4
St. Georgen-Nord	6984	3976	79,2	28	3948	975	24,7	835	21,1	1176	29,8	190	4,8	276	7,0	336	8,5	55	1,4	6	0,2	63	1,6	19	0,5	17	0,4
St. Georgen-Süd	1923	1032	81,2	12	1020	317	31,1	211	20,7	303	29,7	57	5,6	64	6,3	51	5,0	6	0,6	0	0,0	5	0,5	1	0,1	5	0,5
Opfingen	3207	1872	77,8	20	1852	573	30,9	445	24,0	349	18,8	120	6,5	186	10,0	121	6,5	28	1,5	3	0,2	18	1,0	8	0,4	1	0,1
Tiengen	2339	1301	76,7	10	1291	422	32,7	318	24,6	224	17,4	105	8,1	129	10,0	61	4,7	19	1,5	2	0,2	5	0,4	3	0,2	3	0,2
Munzingen	1999	1201	76,1	11	1190	387	32,5	263	22,1	221	18,6	79	6,6	136	11,4	61	5,1	24	2,0	3	0,3	13	1,1	1	0,1	2	0,2
Weingarten	6386	3003	57,3	83	2920	574	19,7	884	30,3	384	13,2	111	3,8	492	16,8	356	12,2	49	1,7	11	0,4	40	1,4	3	0,1	16	0,5
Rieselfeld	6621	3975	78,7	38	3937	744	18,9	971	24,7	1164	29,6	141	3,6	370	9,4	399	10,1	58	1,5	9	0,2	64	1,6	9	0,2	8	0,2
Vauban	3642	2259	89,0	7	2252	177	7,9	546	24,2	1041	46,2	41	1,8	44	2,0	305	13,5	31	1,4	1	0,0	53	2,4	1	0,0	12	0,5
Lokalwahl insgesamt	156234	81420	75,1	724	80696	18114	22,4	20413	25,3	21874	27,1	3576	4,4	6018	7,5	7587	9,4	1189	1,5	135	0,2	1362	1,7	176	0,2	252	0,3
Briefwahl		45028		248	44780	11713	26,2	9352	20,9	13766	30,7	2514	5,6	2252	5,0	3311	7,4	754	1,7	57	0,1	758	1,7	118	0,3	185	0,4
Stadt Freiburg	156234	126448	80,9	972	125476	29827	23,8	29765	23,7	35640	28,4	6090	4,9	8270	6,6	10898	8,7	1943	1,5	192	0,2	2120	1,7	294	0,2	437	0,3
Umlandgemeinden	66074	54406	82,3	508	53898	20429	37,9	10882	20,2	10475	19,4	3456	6,4	4714	8,7	2274	4,2	947	1,8	45	0,1	418	0,8	112	0,2	146	0,3
Wahlkreis 281	222308	180854	81,4	1480	179374	50256	28,0	40647	22,7	46115	25,7	9546	5,3	12984	7,2	13172	7,3	2890	1,6	237	0,1	2538	1,4	406	0,2	583	0,3

*) Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken auf der Basis der im Wahllokal Wahlberechtigten, d. h. ohne Wahlscheininhaber
 Brühl-Industriegebiet ist in Brühl-Güterbahnhof enthalten; Haslach-Schildacker ist in Haslach-Gartenstadt enthalten

Ergebnis der Bundestagswahl (Zweitstimmen) am 24. September 2017 im Wahlkreis 281 Freiburg

Teil 1

Stadtbezirk	Wahlberechtigte	Wähler_innen	Wahlbeteiligung*)	un-gültig	gültig	CDU		SPD		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE		PIRATEN		NPD	
						Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Altstadt-Mitte	2912	1187	68,6	10	1177	267	22,7	175	14,9	282	24,0	114	9,7	59	5,0	218	18,5	4	0,3	2	0,2
Altstadt-Ring	2699	1196	76,8	7	1189	199	16,7	197	16,6	315	26,5	127	10,7	46	3,9	244	20,5	5	0,4	1	0,1
Neuburg	3570	1472	68,5	6	1466	324	22,1	246	16,8	385	26,3	138	9,4	96	6,5	209	14,3	5	0,3	1	0,1
Herdern-Süd	4489	2308	82,0	9	2299	502	21,8	365	15,9	648	28,2	249	10,8	106	4,6	332	14,4	10	0,4	0	0,0
Herdern-Nord	4521	2299	83,0	7	2292	560	24,4	371	16,2	558	24,3	263	11,5	113	4,9	336	14,7	1	0,0	5	0,2
Zähringen	6521	3469	79,1	21	3448	879	25,5	633	18,4	771	22,4	322	9,3	285	8,3	396	11,5	12	0,3	5	0,1
Brühl-Güterbahnhof	5752	2830	69,4	35	2795	538	19,2	569	20,4	491	17,6	229	8,2	298	10,7	462	16,5	19	0,7	12	0,4
Brühl-Beurbarung	1619	818	67,5	10	808	157	19,4	168	20,8	161	19,9	39	4,8	75	9,3	160	19,8	1	0,1	2	0,2
Hochdorf	3657	1929	72,5	8	1921	584	30,4	375	19,5	281	14,6	204	10,6	257	13,4	138	7,2	6	0,3	5	0,3
Waldsee	4276	2236	80,2	8	2228	523	23,5	387	17,4	690	31,0	181	8,1	92	4,1	269	12,1	3	0,1	1	0,0
Littenweiler	5693	3023	82,5	18	3005	760	25,3	509	16,9	800	26,6	251	8,4	156	5,2	391	13,0	11	0,4	0	0,0
Ebnet	1971	1153	85,7	4	1149	308	26,8	174	15,1	330	28,7	87	7,6	60	5,2	135	11,7	6	0,5	0	0,0
Kappel	2067	1147	81,4	11	1136	351	30,9	185	16,3	256	22,5	113	9,9	61	5,4	114	10,0	1	0,1	0	0,0
Oberau	5298	2768	80,8	14	2754	556	20,2	466	16,9	802	29,1	220	8,0	135	4,9	443	16,1	9	0,3	2	0,1
Oberwiehre	5216	2922	85,9	23	2899	578	19,9	560	19,3	851	29,4	196	6,8	122	4,2	476	16,4	11	0,4	0	0,0
Mittelwiehre	3596	1952	84,9	11	1941	388	20,0	318	16,4	569	29,3	183	9,4	91	4,7	321	16,5	3	0,2	0	0,0
Unterwiehre-Nord	3897	2053	81,8	10	2043	391	19,1	362	17,7	605	29,6	177	8,7	78	3,8	354	17,3	3	0,1	1	0,0
Unterwiehre-Süd	5446	2811	79,1	22	2789	606	21,7	488	17,5	705	25,3	287	10,3	150	5,4	435	15,6	9	0,3	0	0,0
Günterstal	1460	798	81,6	4	794	215	27,1	122	15,4	194	24,4	125	15,7	44	5,5	71	8,9	3	0,4	1	0,1
Stühlinger-Eschholz	4904	2360	75,4	13	2347	407	17,3	435	18,5	583	24,8	150	6,4	153	6,5	454	19,3	13	0,6	2	0,1
Alt-Stühlinger	6405	3133	72,6	24	3109	487	15,7	614	19,7	724	23,3	177	5,7	224	7,2	661	21,3	19	0,6	13	0,4
Mooswald-West	2996	1664	76,0	18	1646	465	28,3	326	19,8	270	16,4	154	9,4	159	9,7	190	11,5	5	0,3	0	0,0
Mooswald-Ost	3117	1526	68,6	12	1514	319	21,1	345	22,8	302	19,9	117	7,7	138	9,1	191	12,6	13	0,9	11	0,7
Betzenh.-Bischofslinde	5847	2972	72,2	34	2938	674	22,9	645	22,0	524	17,8	207	7,0	307	10,4	413	14,1	10	0,3	5	0,2
Alt-Betzenhausen	4025	1999	71,4	21	1978	540	27,3	381	19,3	331	16,7	173	8,7	214	10,8	236	11,9	6	0,3	3	0,2
Landwasser	4614	2290	61,3	61	2229	529	23,7	565	25,3	233	10,5	156	7,0	391	17,5	236	10,6	8	0,4	9	0,4
Lehen	1872	1106	82,5	6	1100	361	32,8	192	17,5	190	17,3	124	11,3	83	7,5	98	8,9	5	0,5	0	0,0
Waltershofen	1714	1000	76,2	11	989	404	40,8	152	15,4	165	16,7	90	9,1	75	7,6	55	5,6	5	0,5	1	0,1
Haslach-Egerten	4874	2363	66,1	20	2343	412	17,6	477	20,4	461	19,7	116	5,0	221	9,4	492	21,0	5	0,2	6	0,3
Haslach-Gartenstadt	5440	2718	64,6	24	2694	551	20,5	604	22,4	479	17,8	160	5,9	309	11,5	421	15,6	7	0,3	4	0,1
Haslach-Haid	2665	1299	68,2	19	1280	315	24,6	276	21,6	230	18,0	103	8,0	136	10,6	146	11,4	4	0,3	1	0,1
St. Georgen-Nord	6984	3976	79,2	28	3948	1034	26,2	681	17,2	911	23,1	301	7,6	314	8,0	507	12,8	15	0,4	5	0,1
St. Georgen-Süd	1923	1032	81,2	9	1023	271	26,5	188	18,4	243	23,8	94	9,2	112	10,9	60	5,9	32	3,1	0	0,0
Opfingen	3207	1872	77,8	20	1852	539	29,1	367	19,8	294	15,9	210	11,3	204	11,0	166	9,0	5	0,3	1	0,1
Tiengen	2339	1301	76,7	10	1291	434	33,6	242	18,7	175	13,6	157	12,2	142	11,0	91	7,0	4	0,3	2	0,2
Munzingen	1999	1201	76,1	5	1196	386	32,3	203	17,0	204	17,1	133	11,1	135	11,3	79	6,6	5	0,4	3	0,3
Weingarten	6386	3003	57,3	93	2910	547	18,8	714	24,5	361	12,4	156	5,4	501	17,2	476	16,4	6	0,2	8	0,3
Rieselfeld	6621	3975	78,7	25	3950	767	19,4	725	18,4	1026	26,0	274	6,9	405	10,3	579	14,7	15	0,4	3	0,1
Vauban	3642	2259	89,0	6	2253	193	8,6	335	14,9	915	40,6	95	4,2	55	2,4	526	23,3	8	0,4	3	0,1
Lokalwahl insgesamt	156234	81420	75,1	697	80723	18321	22,7	15137	18,8	18315	22,7	6652	8,2	6602	8,2	11581	14,3	312	0,4	118	0,1
Briefwahl		45028		139	44889	12399	27,6	7063	15,7	10969	24,4	4341	9,7	2501	5,6	5270	11,7	146	0,3	64	0,1
Stadt Freiburg	156234	126448	80,9	836	125612	30720	24,5	22200	17,7	29284	23,3	10993	8,8	9103	7,2	16851	13,4	458	0,4	182	0,1
Umlandgemeinden	66074	54406	82,3	483	53923	19703	36,5	9252	17,2	8718	16,2	5732	10,6	5000	9,3	3317	6,2	168	0,3	79	0,1
Wahlkreis 281	222308	180854	81,4	1319	179535	50423	28,1	31452	17,5	38002	21,2	16725	9,3	14103	7,9	20168	11,2	626	0,3	261	0,1

) Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken auf der Basis der im Wahllokal Wahlberechtigten, d. h. ohne Wahrscheinhaber
 Brühl-Industriegebiet ist in Brühl-Güterbahnhof enthalten; Haslach-Schildacker ist in Haslach-Gartenstadt enthalten

Ergebnis der Bundestagswahl (Zweitstimmen) am 24. September 2017 im Wahlkreis 281 Freiburg

Teil 2

Stadtbezirk	Tierschutz- partei		FREIE WÄHLER		ÖDP		MLPD		Tierschutz- allianz		BGE		DiB		DKP		DM		DIE RECHTE		MENSCHLICHE WELT		Die PARTEI		V-Partei ³	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Altstadt-Mitte	8	0,7	1	0,1	2	0,2	0	0,0	3	0,3	7	0,6	3	0,3	0	0,0	2	0,2	0	0,0	2	0,2	27	2,3	1	0,1
Altstadt-Ring	9	0,8	1	0,1	4	0,3	0	0,0	1	0,1	9	0,8	3	0,3	0	0,0	2	0,2	0	0,0	1	0,1	22	1,9	3	0,3
Neuburg	12	0,8	0	0,0	4	0,3	1	0,1	2	0,1	9	0,6	5	0,3	0	0,0	3	0,2	0	0,0	1	0,1	23	1,6	2	0,1
Herdern-Süd	12	0,5	2	0,1	9	0,4	0	0,0	2	0,1	8	0,3	17	0,7	1	0,0	4	0,2	0	0,0	1	0,0	31	1,3	0	0,0
Herdern-Nord	13	0,6	4	0,2	12	0,5	1	0,0	4	0,2	10	0,4	5	0,2	0	0,0	5	0,2	0	0,0	3	0,1	26	1,1	2	0,1
Zähringen	26	0,8	6	0,2	17	0,5	6	0,2	5	0,1	11	0,3	15	0,4	1	0,0	8	0,2	0	0,0	4	0,1	43	1,2	3	0,1
Brühl-Güterbahnhof	38	1,4	15	0,5	10	0,4	7	0,3	3	0,1	18	0,6	12	0,4	3	0,1	9	0,3	1	0,0	4	0,1	54	1,9	3	0,1
Brühl-Beurbarung	15	1,9	4	0,5	2	0,2	2	0,2	1	0,1	3	0,4	3	0,4	0	0,0	1	0,1	0	0,0	1	0,1	10	1,2	3	0,4
Hochdorf	22	1,1	11	0,6	6	0,3	2	0,1	5	0,3	3	0,2	4	0,2	0	0,0	2	0,1	1	0,1	2	0,1	13	0,7	0	0,0
Waldsee	16	0,7	1	0,0	2	0,1	1	0,0	1	0,0	13	0,6	15	0,7	1	0,0	0	0,0	0	0,0	4	0,2	21	0,9	7	0,3
Littenweiler	23	0,8	3	0,1	21	0,7	0	0,0	2	0,1	13	0,4	22	0,7	0	0,0	3	0,1	0	0,0	4	0,1	30	1,0	6	0,2
Ebnet	14	1,2	4	0,3	4	0,3	0	0,0	2	0,2	3	0,3	4	0,3	0	0,0	1	0,1	0	0,0	2	0,2	15	1,3	0	0,0
Kappel	13	1,1	4	0,4	8	0,7	1	0,1	1	0,1	7	0,6	2	0,2	0	0,0	3	0,3	0	0,0	3	0,3	12	1,1	1	0,1
Oberau	21	0,8	4	0,1	4	0,1	2	0,1	2	0,1	19	0,7	9	0,3	1	0,0	3	0,1	1	0,0	4	0,1	49	1,8	2	0,1
Oberwiehre	15	0,5	6	0,2	8	0,3	2	0,1	3	0,1	19	0,7	11	0,4	1	0,0	4	0,1	0	0,0	4	0,1	28	1,0	4	0,1
Mittelwiehre	6	0,3	3	0,2	10	0,5	1	0,1	1	0,1	13	0,7	6	0,3	1	0,1	2	0,1	0	0,0	0	0,0	21	1,1	4	0,2
Unterwiehre-Nord	12	0,6	1	0,0	4	0,2	1	0,0	1	0,0	8	0,4	16	0,8	2	0,1	1	0,0	0	0,0	1	0,0	24	1,2	1	0,0
Unterwiehre-Süd	17	0,6	5	0,2	13	0,5	0	0,0	10	0,4	10	0,4	10	0,4	1	0,0	5	0,2	0	0,0	3	0,1	32	1,1	3	0,1
Günterstal	3	0,4	3	0,4	3	0,4	0	0,0	1	0,1	2	0,3	3	0,4	0	0,0	1	0,1	0	0,0	0	0,0	1	0,1	2	0,3
Stühlinger-Eschholz	27	1,2	6	0,3	8	0,3	1	0,0	2	0,1	20	0,9	17	0,7	2	0,1	4	0,2	0	0,0	4	0,2	56	2,4	3	0,1
Alt-Stühlinger	32	1,0	4	0,1	14	0,5	6	0,2	3	0,1	29	0,9	10	0,3	2	0,1	7	0,2	0	0,0	4	0,1	76	2,4	3	0,1
Mooswald-West	26	1,6	8	0,5	6	0,4	0	0,0	7	0,4	4	0,2	4	0,2	0	0,0	2	0,1	0	0,0	3	0,2	13	0,8	4	0,2
Mooswald-Ost	16	1,1	2	0,1	5	0,3	4	0,3	2	0,1	8	0,5	3	0,2	0	0,0	4	0,3	0	0,0	4	0,3	24	1,6	6	0,4
Betzenh.-Bischofslinde	35	1,2	7	0,2	14	0,5	5	0,2	3	0,1	29	1,0	15	0,5	0	0,0	1	0,0	1	0,0	0	0,0	40	1,4	3	0,1
Alt-Betzenhausen	27	1,4	9	0,5	6	0,3	0	0,0	4	0,2	5	0,3	7	0,4	0	0,0	3	0,2	0	0,0	5	0,3	25	1,3	3	0,2
Landwasser	36	1,6	7	0,3	8	0,4	9	0,4	5	0,2	4	0,2	2	0,1	1	0,0	8	0,4	2	0,1	3	0,1	15	0,7	2	0,1
Lehen	11	1,0	9	0,8	4	0,4	0	0,0	2	0,2	5	0,5	2	0,2	0	0,0	1	0,1	0	0,0	3	0,3	10	0,9	0	0,0
Waltershofen	20	2,0	5	0,5	1	0,1	0	0,0	2	0,2	2	0,2	1	0,1	0	0,0	2	0,2	0	0,0	1	0,1	8	0,8	0	0,0
Haslach-Egerten	38	1,6	4	0,2	13	0,6	6	0,3	3	0,1	17	0,7	14	0,6	0	0,0	3	0,1	0	0,0	7	0,3	47	2,0	1	0,0
Haslach-Gartenstadt	48	1,8	7	0,3	11	0,4	5	0,2	7	0,3	19	0,7	11	0,4	1	0,0	3	0,1	2	0,1	5	0,2	38	1,4	2	0,1
Haslach-Haid	23	1,8	10	0,8	3	0,2	1	0,1	5	0,4	3	0,2	5	0,4	0	0,0	1	0,1	0	0,0	2	0,2	16	1,3	0	0,0
St. Georgen-Nord	33	0,8	10	0,3	25	0,6	2	0,1	8	0,2	20	0,5	11	0,3	2	0,1	6	0,2	1	0,0	6	0,2	46	1,2	10	0,3
St. Georgen-Süd	1	0,1	2	0,2	3	0,3	1	0,1	4	0,4	7	0,7	2	0,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	0,3	0	0,0
Opfingen	25	1,3	9	0,5	4	0,2	1	0,1	1	0,1	3	0,2	5	0,3	0	0,0	1	0,1	0	0,0	3	0,2	10	0,5	4	0,2
Tiengen	15	1,2	6	0,5	4	0,3	0	0,0	1	0,1	3	0,2	1	0,1	1	0,1	4	0,3	0	0,0	2	0,2	7	0,5	0	0,0
Munzingen	13	1,1	6	0,5	2	0,2	2	0,2	4	0,3	2	0,2	2	0,2	0	0,0	1	0,1	0	0,0	2	0,2	12	1,0	2	0,2
Weingarten	38	1,3	6	0,2	11	0,4	6	0,2	7	0,2	7	0,2	14	0,5	0	0,0	1	0,0	0	0,0	6	0,2	41	1,4	4	0,1
Rieselfeld	37	0,9	11	0,3	15	0,4	7	0,2	3	0,1	10	0,3	10	0,3	1	0,0	11	0,3	1	0,0	4	0,1	46	1,2	0	0,0
Vauban	27	1,2	1	0,0	10	0,4	1	0,0	1	0,0	39	1,7	15	0,7	0	0,0	5	0,2	0	0,0	1	0,0	22	1,0	1	0,0
Lokalwahl insgesamt	823	1,0	207	0,3	310	0,4	84	0,1	124	0,2	421	0,5	316	0,4	22	0,0	127	0,2	10	0,0	109	0,1	1037	1,3	95	0,1
Briefwahl	452	1,0	152	0,3	202	0,4	27	0,1	59	0,1	297	0,7	175	0,4	17	0,0	64	0,1	8	0,0	70	0,2	521	1,2	92	0,2
Stadt Freiburg	1275	1,0	359	0,3	512	0,4	111	0,1	183	0,1	718	0,6	491	0,4	39	0,0	191	0,2	18	0,0	179	0,1	1558	1,2	187	0,1
Umlandgemeinden	683	1,3	249	0,5	204	0,4	26	0,0	92	0,2	153	0,3	69	0,1	6	0,0	66	0,1	16	0,0	60	0,1	288	0,5	42	0,1
Wahlkreis 281	1958	1,1	608	0,3	716	0,4	137	0,1	275	0,2	871	0,5	560	0,3	45	0,0	257	0,1	34	0,0	239	0,1	1846	1,0	229	0,1

Ergebnis der Bundestagswahl (Erststimmen) am 24. September 2017 im Wahlkreis 281 Freiburg - Veränderung gegenüber 2013 (in Prozentpunkten)

Stadtbezirk	Wahlberechtigte	Wähler_innen	Wahlbeteiligung*)		von Marschall (CDU)		Bender (SPD)		Andreae (GRÜNE)		Dr. Hurrle (FDP)		Kempf (AfD)		Pflüger (DIE LINKE)		Hösl (Tierschutzpartei)	Halbritter (MLPD)	Jochmann (Die PARTEI)	Uhrmeister (Bündnis C)	Barski (BÜRGERKANDIDATEN)	
			%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.					%	%
					<i>von Marschall</i>	<i>Erlor</i>	<i>Andreae</i>	<i>Fiek</i>	<i>Dr. Fein</i>	<i>Pflüger</i>												
Altstadt-Mitte	2912	1187	68,6	5,1	23,6	-5,4	24,4	-4,0	27,2	1,1	4,2	1,8	4,3	1,1	12,1	7,9	1,4	0,2	2,2	0,0	0,5	
Altstadt-Ring	2699	1196	76,8	7,2	18,7	-3,8	26,6	-7,9	30,3	3,8	4,3	2,1	3,4	1,7	11,9	4,6	1,4	0,0	2,6	0,3	0,4	
Neuburg	3570	1472	68,5	1,5	22,5	-5,8	24,8	-7,3	30,6	5,6	4,5	2,7	4,9	2,0	9,0	3,3	1,4	0,1	1,8	0,1	0,3	
Herdern-Süd	4489	2308	82,0	1,9	23,8	-3,9	21,6	-9,9	35,1	8,7	4,4	2,4	3,7	1,5	8,4	3,0	0,7	0,0	1,5	0,3	0,2	
Herdern-Nord	4521	2299	83,0	5,0	24,4	-7,4	23,8	-7,0	30,9	4,8	4,7	3,4	4,4	2,7	8,3	4,2	1,0	0,1	1,7	0,5	0,2	
Zähringen	6521	3469	79,1	5,0	25,7	-6,4	24,9	-7,4	26,7	4,4	4,4	3,0	7,5	5,3	7,5	2,5	1,2	0,0	1,6	0,3	0,1	
Brühl-Güterbahnhof	5752	2830	69,4	4,8	18,8	-6,8	26,6	-7,3	21,5	1,8	5,5	3,7	9,8	7,5	11,6	2,3	2,4	0,4	3,0	0,2	0,3	
Brühl-Beurbarung	1619	818	67,5	4,7	16,5	-5,0	30,0	-9,0	22,8	1,1	3,7	2,6	8,5	6,2	12,9	4,6	2,3	0,4	2,6	0,1	0,1	
Hochdorf	3657	1929	72,5	5,1	30,6	-8,0	23,8	-6,7	18,5	2,6	6,0	4,8	12,3	8,7	5,3	0,8	1,9	0,1	0,9	0,2	0,4	
Waldsee	4276	2236	80,2	5,9	21,8	-5,9	25,6	-9,2	37,0	10,3	3,2	1,5	3,3	2,0	6,8	2,7	0,8	0,0	1,2	0,1	0,1	
Littenweiler	5693	3023	82,5	6,3	24,0	-8,2	23,8	-6,7	30,9	6,9	4,9	3,5	4,6	2,1	8,8	3,8	1,4	0,1	1,0	0,2	0,2	
Ebnet	1971	1153	85,7	4,2	25,6	-10,1	20,2	-10,2	34,7	11,7	4,2	2,7	4,9	2,7	7,1	3,8	1,0	0,1	1,5	0,3	0,3	
Kappel	2067	1147	81,4	4,5	29,3	-8,1	20,0	-7,9	29,2	5,6	6,2	4,3	4,6	1,7	6,3	3,5	1,8	0,1	1,9	0,4	0,1	
Oberau	5298	2768	80,8	5,8	18,7	-5,2	23,0	-9,1	34,6	5,8	4,2	2,7	4,3	2,7	10,7	4,5	1,6	0,1	2,3	0,1	0,3	
Oberwiehre	5216	2922	85,9	3,8	18,5	-3,3	23,8	-14,4	38,6	11,4	3,1	1,7	3,5	1,5	9,3	4,6	1,1	0,2	1,4	0,2	0,3	
Mittelwiehre	3596	1952	84,9	6,5	19,9	-2,5	23,6	-11,6	36,0	6,4	4,7	3,0	3,6	1,1	9,7	4,8	0,9	0,2	1,1	0,1	0,3	
Unterwiehre-Nord	3897	2053	81,8	5,4	19,4	-4,6	25,9	-7,2	34,4	6,1	3,3	1,8	3,0	1,4	10,1	4,5	1,2	0,3	1,9	0,1	0,3	
Unterwiehre-Süd	5446	2811	79,1	5,9	22,3	-5,0	24,3	-7,2	31,0	5,3	4,4	2,9	4,8	2,5	9,6	3,0	1,4	0,2	1,5	0,2	0,2	
Günterstal	1460	798	81,6	4,8	34,5	-1,8	19,9	-11,8	26,6	6,1	7,0	5,5	4,6	1,7	5,5	2,1	0,8	0,0	0,6	0,0	0,4	
Stühlinger-Eschholz	4904	2360	75,4	5,4	16,1	-7,3	28,9	-4,8	26,2	1,9	3,8	2,6	6,2	3,8	12,7	5,1	1,7	0,2	3,3	0,2	0,7	
Alt-Stühlinger	6405	3133	72,6	4,7	14,2	-6,3	28,7	-5,6	27,7	2,3	3,4	2,1	6,8	4,6	14,0	5,4	1,5	0,2	3,2	0,1	0,3	
Mooswald-West	2996	1664	76,0	4,6	27,3	-7,2	26,1	-8,5	20,9	2,9	5,3	3,9	9,4	7,2	7,7	3,0	1,9	0,1	0,9	0,1	0,3	
Mooswald-Ost	3117	1526	68,6	6,5	20,0	-5,2	30,2	-3,9	22,0	0,2	4,6	2,9	8,5	5,6	9,8	2,7	2,1	0,5	2,0	0,1	0,3	
Betzenh.-Bischofslinde	5847	2972	72,2	5,0	22,0	-8,9	29,5	-4,6	21,7	4,3	3,7	1,8	10,0	6,6	8,9	2,7	1,6	0,1	1,6	0,4	0,4	
Alt-Betzenhausen	4025	1999	71,4	2,0	27,6	-8,7	25,1	-5,8	20,6	2,7	4,6	3,1	10,0	7,8	8,2	2,5	1,5	0,1	1,5	0,4	0,3	
Landwasser	4614	2290	61,3	4,0	25,0	-14,8	29,0	-4,5	11,6	2,5	5,1	3,5	17,2	13,6	9,1	1,9	1,5	0,3	0,8	0,2	0,2	
Lehen	1872	1106	82,5	3,3	34,1	-6,5	22,1	-7,5	23,4	5,7	5,2	3,7	6,5	4,7	5,2	1,4	1,5	0,1	1,3	0,1	0,6	
Waltershofen	1714	1000	76,2	2,2	38,7	-9,0	20,6	-4,6	22,0	7,4	5,0	2,7	7,7	6,2	3,6	-0,1	1,7	0,0	0,4	0,3	0,0	
Haslach-Egerten	4874	2363	66,1	5,4	16,9	-8,2	27,6	-5,6	23,5	2,1	3,6	2,3	8,9	6,7	14,2	4,7	1,8	0,3	2,4	0,3	0,3	
Haslach-Gartenstadt	5440	2718	64,6	4,5	18,9	-6,2	30,6	-7,0	19,9	1,1	4,2	2,9	11,0	8,5	10,8	2,5	1,9	0,2	1,8	0,1	0,4	
Haslach-Haid	2665	1299	68,2	6,0	25,4	-5,3	27,8	-7,0	19,7	2,1	4,7	3,1	9,6	7,0	8,9	3,5	1,6	0,2	1,5	0,3	0,4	
St. Georgen-Nord	6984	3976	79,2	3,1	24,7	-7,8	21,1	-8,3	29,8	7,2	4,8	3,0	7,0	4,3	8,5	2,4	1,4	0,2	1,6	0,5	0,4	
St. Georgen-Süd	1923	1032	81,2	1,4	31,1	-8,2	20,7	-10,7	29,7	10,9	5,6	3,8	6,3	4,1	5,0	1,6	0,6	0,0	0,5	0,1	0,5	
Opfingen	3207	1872	77,8	3,8	30,9	-7,8	24,0	-6,6	18,8	1,8	6,5	4,3	10,0	7,1	6,5	2,8	1,5	0,2	1,0	0,4	0,1	
Tiengen	2339	1301	76,7	2,6	32,7	-8,8	24,6	-7,0	17,4	2,5	8,1	5,9	10,0	7,0	4,7	1,6	1,5	0,2	0,4	0,2	0,2	
Munzingen	1999	1201	76,1	3,0	32,5	-9,5	22,1	-5,4	18,6	4,1	6,6	5,1	11,4	7,9	5,1	-2,2	2,0	0,3	1,1	0,1	0,2	
Weingarten	6386	3003	57,3	4,2	19,7	-11,4	30,3	-3,8	13,2	0,6	3,8	2,1	16,8	13,8	12,2	0,9	1,7	0,4	1,4	0,1	0,5	
Rieselfeld	6621	3975	78,7	3,6	18,9	-7,0	24,7	-8,9	29,6	3,4	3,6	2,4	9,4	7,1	10,1	4,5	1,5	0,2	1,6	0,2	0,2	
Vauban	3642	2259	89,0	5,0	7,9	-0,4	24,2	-11,0	46,2	7,3	1,8	1,4	2,0	0,3	13,5	4,8	1,4	0,0	2,4	0,0	0,5	
Lokalwahl insgesamt	156234	81420	75,1	4,5	22,4	-6,9	25,3	-7,5	27,1	4,7	4,4	2,9	7,5	5,0	9,4	3,3	1,5	0,2	1,7	0,2	0,3	
Briefwahl		45028			26,2	-5,2	20,9	-7,7	30,7	5,1	5,6	3,2	5,0	2,7	7,4	3,0	1,7	0,1	1,7	0,3	0,4	
Stadt Freiburg	156234	126448	80,9	4,8	23,8	-6,2	23,7	-7,8	28,4	5,0	4,9	3,0	6,6	4,2	8,7	3,1	1,5	0,2	1,7	0,2	0,3	
Umlandgemeinden	66074	54406	82,3	4,3	37,9	-8,5	20,2	-6,4	19,4	4,4	6,4	4,3	8,7	5,9	4,2	1,1	1,8	0,1	0,8	0,2	0,3	
Wahlkreis 281	222308	180854	81,4	4,7	28,0	-6,9	22,7	-7,4	25,7	4,8	5,3	3,4	7,2	4,7	7,3	2,5	1,6	0,1	1,4	0,2	0,3	

¹⁾ Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken auf der Basis der im Wahllokal Wahlberechtigten, d. h. ohne Wahlscheininhaber
 Brühl-Industriegebiet ist in Brühl-Güterbahnhof enthalten; Haslach-Schildacker ist in Haslach-Gartenstadt enthalten

Ergebnis der Bundestagswahl (Zweitstimmen) am 24. September 2017 im Wahlkreis 281 Freiburg - Veränderung gegenüber 2013 (in Prozentpunkten)

Stadtbezirk	Wahlberechtigte	Wähler_innen	Wahlbeteiligung ¹⁾		CDU		SPD		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE		Sonstige	
			%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.
Altstadt-Mitte	2912	1187	68,6	5,1	22,7	-8,7	14,9	-7,4	24,0	2,0	9,7	4,7	5,0	0,2	18,5	11,2	5,3	-2,0
Altstadt-Ring	2699	1196	76,8	7,2	16,7	-6,8	16,6	-8,4	26,5	1,6	10,7	6,2	3,9	0,8	20,5	8,1	5,1	-1,4
Neuburg	3570	1472	68,5	1,5	22,1	-5,5	16,8	-7,6	26,3	3,0	9,4	5,0	6,5	1,9	14,3	4,5	4,6	-1,2
Herdern-Süd	4489	2308	82,0	1,9	21,8	-6,3	15,9	-6,3	28,2	2,2	10,8	5,0	4,6	0,8	14,4	5,7	4,2	-1,0
Herdern-Nord	4521	2299	83,0	5,0	24,4	-6,5	16,2	-6,4	24,3	0,6	11,5	5,6	4,9	2,2	14,7	6,6	4,0	-2,2
Zähringen	6521	3469	79,1	5,0	25,5	-6,9	18,4	-5,0	22,4	2,4	9,3	4,4	8,3	3,9	11,5	2,9	4,7	-1,7
Brühl-Güterbahnhof	5752	2830	69,4	4,8	19,2	-6,9	20,4	-6,7	17,6	0,5	8,2	4,8	10,7	7,0	16,5	3,5	7,4	-2,3
Brühl-Beurbarung	1619	818	67,5	4,7	19,4	-4,5	20,8	-7,2	19,9	-0,6	4,8	2,0	9,3	6,7	19,8	4,9	5,9	-1,2
Hochdorf	3657	1929	72,5	5,1	30,4	-10,3	19,5	-4,1	14,6	1,5	10,6	6,6	13,4	8,8	7,2	1,2	4,3	-3,8
Waldsee	4276	2236	80,2	5,9	23,5	-6,9	17,4	-6,3	31,0	2,4	8,1	4,6	4,1	1,4	12,1	5,4	3,9	-0,6
Littenweiler	5693	3023	82,5	6,3	25,3	-8,0	16,9	-5,3	26,6	5,1	8,4	4,1	5,2	1,0	13,0	3,8	4,6	-0,7
Ebnet	1971	1153	85,7	4,2	26,8	-9,8	15,1	-5,6	28,7	4,9	7,6	2,8	5,2	1,4	11,7	5,9	4,8	0,3
Kappel	2067	1147	81,4	4,5	30,9	-6,0	16,3	-5,9	22,5	1,5	9,9	5,9	5,4	0,8	10,0	4,8	4,9	-1,1
Oberau	5298	2768	80,8	5,8	20,2	-5,2	16,9	-6,4	29,1	2,8	8,0	3,7	4,9	2,0	16,1	4,7	4,8	-1,5
Oberwiehre	5216	2922	85,9	3,8	19,9	-5,1	19,3	-5,4	29,4	1,0	6,8	3,4	4,2	0,9	16,4	6,9	4,0	-1,8
Mittelwiehre	3596	1952	84,9	6,5	20,0	-4,2	16,4	-7,0	29,3	1,0	9,4	3,6	4,7	0,7	16,5	6,7	3,7	-0,8
Unterwiehre-Nord	3897	2053	81,8	5,4	19,1	-6,6	17,7	-4,3	29,6	2,3	8,7	4,2	3,8	0,5	17,3	6,0	3,7	-2,1
Unterwiehre-Süd	5446	2811	79,1	5,9	21,7	-4,4	17,5	-6,3	25,3	1,4	10,3	4,4	5,4	1,3	15,6	5,3	4,2	-1,7
Günterstal	1460	798	81,6	4,8	27,1	-7,6	15,4	-6,6	24,4	3,9	15,7	9,2	5,5	-1,2	8,9	2,8	2,9	-0,5
Stühlinger-Eschholz	4904	2360	75,4	5,4	17,3	-7,1	18,5	-6,2	24,8	1,9	6,4	3,0	6,5	2,4	19,3	6,7	7,0	-0,7
Alt-Stühlinger	6405	3133	72,6	4,7	15,7	-5,7	19,7	-4,9	23,3	-1,2	5,7	2,4	7,2	3,8	21,3	6,9	7,1	-1,3
Mooswald-West	2996	1664	76,0	4,6	28,3	-8,8	19,8	-4,6	16,4	-0,2	9,4	5,1	9,7	5,9	11,5	3,9	5,0	-1,2
Mooswald-Ost	3117	1526	68,6	6,5	21,1	-7,6	22,8	-1,1	19,9	-0,7	7,7	4,3	9,1	5,3	12,6	1,6	6,7	-1,7
Betzenh.-Bischofslinde	5847	2972	72,2	5,0	22,9	-9,4	22,0	-4,4	17,8	1,4	7,0	3,3	10,4	5,9	14,1	5,0	5,7	-1,8
Alt-Betzenhausen	4025	1999	71,4	2,0	27,3	-10,4	19,3	-5,4	16,7	1,0	8,7	4,5	10,8	7,1	11,9	3,6	5,2	-0,3
Landwasser	4614	2290	61,3	4,0	23,7	-14,2	25,3	-2,9	10,5	1,8	7,0	3,8	17,5	12,4	10,6	1,2	5,3	-2,3
Lehen	1872	1106	82,5	3,3	32,8	-8,4	17,5	-5,8	17,3	1,7	11,3	6,0	7,5	5,2	8,9	2,9	4,7	-1,5
Waltershofen	1714	1000	76,2	2,2	40,8	-7,9	15,4	-2,7	16,7	1,2	9,1	4,7	7,6	4,6	5,6	0,2	4,9	-0,1
Haslach-Egerten	4874	2363	66,1	5,4	17,6	-9,3	20,4	-4,4	19,7	-0,2	5,0	2,6	9,4	5,6	21,0	6,4	7,0	-0,6
Haslach-Gartenstadt	5440	2718	64,6	4,5	20,5	-6,3	22,4	-5,4	17,8	0,6	5,9	3,0	11,5	7,3	15,6	2,1	6,3	-1,2
Haslach-Haid	2665	1299	68,2	6,0	24,6	-9,3	21,6	-4,8	18,0	1,7	8,0	4,7	10,6	7,9	11,4	3,0	5,8	-3,2
St. Georgen-Nord	6984	3976	79,2	3,1	26,2	-7,4	17,2	-3,2	23,1	1,6	7,6	3,3	8,0	3,7	12,8	3,2	5,1	-1,1
St. Georgen-Süd	1923	1032	81,2	1,4	26,5	-12,3	18,4	-5,9	23,8	5,0	9,2	2,8	10,9	7,5	5,9	0,7	5,4	2,2
Opfingen	3207	1872	77,8	3,8	29,1	-9,2	19,8	-3,2	15,9	0,0	11,3	5,2	11,0	6,7	9,0	1,7	3,9	-1,2
Tiengen	2339	1301	76,7	2,6	33,6	-8,7	18,7	-2,9	13,6	-1,0	12,2	7,8	11,0	5,1	7,0	1,2	3,9	-1,4
Munzingen	1999	1201	76,1	3,0	32,3	-9,3	17,0	-4,5	17,1	3,7	11,1	6,0	11,3	6,6	6,6	-1,7	4,7	-0,8
Weingarten	6386	3003	57,3	4,2	18,8	-12,7	24,5	-2,7	12,4	0,8	5,4	3,0	17,2	13,1	16,4	1,2	5,3	-2,7
Rieselfeld	6621	3975	78,7	3,6	19,4	-8,4	18,4	-4,4	26,0	-0,5	6,9	3,5	10,3	6,6	14,7	5,1	4,4	-1,8
Vauban	3642	2259	89,0	5,0	8,6	-1,4	14,9	-3,9	40,6	-4,3	4,2	2,7	2,4	0,1	23,3	6,8	5,9	-0,1
Lokalwahl insgesamt	156234	81420	75,1	4,5	22,7	-7,7	18,8	-5,0	22,7	1,3	8,2	4,1	8,2	4,3	14,3	4,3	5,1	-1,4
Briefwahl		45028			27,6	-5,1	15,7	-5,3	24,4	0,6	9,7	3,9	5,6	2,3	11,7	4,5	5,2	-0,9
Stadt Freiburg	156234	126448	80,9	4,8	24,5	-6,6	17,7	-5,3	23,3	1,2	8,8	4,2	7,2	3,6	13,4	4,2	5,1	-1,2
Umlandgemeinden	66074	54406	82,3	4,3	36,5	-9,0	17,2	-2,9	16,2	1,7	10,6	5,2	9,3	5,1	6,2	1,4	4,1	-1,4
Wahlkreis 281	222308	180854	81,4	4,7	28,1	-7,3	17,5	-4,6	21,2	1,3	9,3	4,5	7,9	4,0	11,2	3,4	4,8	-1,3

¹⁾ Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken auf der Basis der im Wahllokal Wahlberechtigten, d. h. ohne Wahlscheininhaber
 Brühl-Industriegebiet ist in Brühl-Güterbahnhof enthalten; Haslach-Schildacker ist in Haslach-Gartenstadt enthalten